

INHALT

BEITRÄGE

Straßenverkehrsunfälle im Saarland 1997	3
Auszubildende 1997 - Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik zum 31. Dezember 1997	9
Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1995	17
Preisindex für die Lebenshaltung im Mai 1998	19

GRAPHIKEN

Wirtschaftsgraphiken	23
----------------------	----

TABELLENTEIL

Zahlenspiegel	29
---------------	----

KONJUNKTUR AKTUELL

Verarbeitendes Gewerbe - Mai 1998	38
-----------------------------------	----

ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	40
Mitteilungen des Amtes	40



Verkehr

Wolfgang Backes

Straßenverkehrsunfälle im Saarland 1997

Vorbemerkungen

Die amtliche Straßenverkehrsunfallstatistik ist ein wichtiges Instrument zur detaillierten Analyse des Unfallgeschehens auf unseren Straßen. Sie stellt damit eine unverzichtbare Informationsbasis für Maßnahmen und Entscheidungen dar, die bei zunehmendem Verkehrsaufkommen auf eine Erhöhung der Verkehrssicherheit und eine Reduzierung des Unfallgeschehens mit all seinen negativen Folgen für die Beteiligten zielen.

Gesetzliche Grundlage der Erhebung sind das "Gesetz über die Statistik der Straßenverkehrsunfälle" vom 15. Juni 1990 (BGBl. I S. 1 078 ff), zuletzt geändert durch das "1. Gesetz zur Änderung des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes" vom 23. November 1994 (BGBl. I S. 3 491), sowie die "Verordnung zur näheren Bestimmung des schwerwiegenden Unfalls mit Sachschaden im Sinne des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes" vom 21. Dezember 1994 (BGBl. I S. 3 970).

Danach wird über Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Straßen und Plätzen Personen getötet oder verletzt und/oder Sachschäden verursacht worden sind, eine Bundesstatistik geführt.

Auskunftspflichtig sind die Polizeibeamten, die die Unfälle aufnehmen. Unfälle, die nicht polizeilich registriert werden, sind somit in der Statistik nicht enthalten und auch nicht Gegenstand der nachfolgenden Betrachtungen. Meist handelt es sich bei den nicht nachgewiesenen Ereignissen jedoch nur um Unfälle mit geringfügigen Sachschäden, die unter den Beteiligten ohne Hinzuziehen der Polizei geregelt werden. Unfälle mit Personenschaden und/oder schwerem Sachschaden werden in der Regel erfaßt und ausgewertet, Unfälle mit nur leichten Sachschäden ohne Alkoholeinwirkung werden nicht detailliert, sondern nur zahlenmäßig nach der Ortslage erfaßt und ausgewertet. Sogenannte Alkoholunfälle, bei denen

mindestens ein Unfallbeteiligter alkoholisiert war, werden grundsätzlich umfassend analysiert.

Ergebnisse

Zahl der Unfälle und der verunglückten Personen rückläufig ...

Im Jahr 1997 ereigneten sich im Saarland 25 565 Straßenverkehrsunfälle, die von der Polizei aufgenommen wurden. Das waren 943 Unfälle oder 3,6 % weniger als im Jahr zuvor. Bei 20 550 Unfällen (- 3,9 %) wurde lediglich Sachschaden festgestellt, während bei 5 015 Unfällen (- 2,0 %) auch Personen zu Schaden kamen. Die Zahl der verunglückten Personen hat sich ebenfalls gegenüber dem Vorjahr um 4,2 % auf 6 719 Personen reduziert.

... aber wieder mehr Verkehrstote

Die Zahl der Schwerverletzten, d.h. der Personen, die sich infolge ihrer Unfallverletzungen in stationäre Behandlung begeben mußten¹⁾, verringerte sich um 99 oder 10,3 % auf 860 und die der Leichtverletzten um 201 oder 3,4 % auf 5 772. Überschattet wurde diese erfreuliche Entwicklung durch eine Zunahme der Zahl der bei Verkehrsunfällen Getöteten²⁾ um 8 auf 87 Personen. 1995 war mit 66 Verkehrstoten ein Tiefstand erreicht worden, 30 Jahre zuvor, im Jahr 1965, lag die Zahl der Verkehrstoten im Saarland noch bei 293 und die der Schwerverletzten bei 2 377. In diesen Zahlen werden die Fortschritte vor allem hinsichtlich der Sicherheitsstandards der Fahrzeuge, aber auch im Bereich des Rettungswesens verdeutlicht. Einen wesentlichen Anteil hatte auch die Einführung von Sicherheitsbestimmungen wie der Gurtpflicht oder der Helmpflicht für motorisierte Zweiradfahrer.

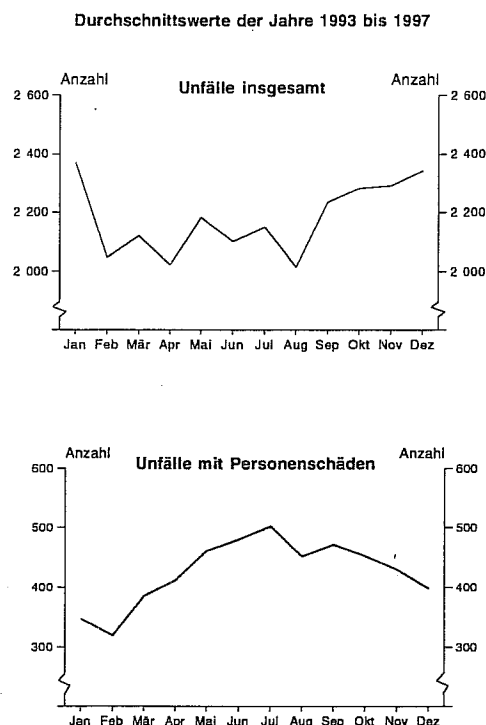
1) Eine weitere Differenzierung nach der Schwere der Verletzung erfolgt nicht. So zählt zu den Schwerverletzten eine Person, die nur eine Nacht im Krankenhaus verbringt, genauso wie eine Person, die infolge des Unfalls ihr Leben lang schwerstbehindert bleibt.

2) Als Verkehrstote werden Personen gezählt, die unmittelbar oder spätestens nach 30 Tagen an den Unfallfolgen sterben. Erliegt eine Person erst am 31. Tag oder später den Unfallfolgen, so zählt sie zu den Schwerverletzten.

In den Wintermonaten mehr Unfälle, aber weniger Verletzte

Die Zahl von 25 565 Unfällen heißt, es ereigneten sich statistisch gesehen im vergangenen Jahr täglich durchschnittlich 70 Unfälle auf saarländischen Straßen, oder: alle 20 Minuten ein Unfall. Täglich trugen im Durchschnitt gut 18 Personen mehr oder weniger gravierende Verletzungen davon und alle vier Tage kam ein Mensch bei einem Verkehrsunfall zu Tode.

Graphik 1: Straßenverkehrsunfälle im Saarland nach Monaten



Selbstverständlich verteilen sich die Unfälle nicht gleichmäßig über den Tag, die Woche, den Monat oder übers Jahr. So

sind beispielsweise deutliche jahreszeitliche Schwankungen im Unfallgeschehen erkennbar, die mit der Graphik 1 zum Ausdruck gebracht werden. Um Zufalleinflüsse zumindest teilweise zu eliminieren, wurde die Betrachtung auf die Monatsdurchschnitte der letzten fünf Jahre ausgedehnt. Gut erkennbar ist -trotz vergleichsweise starker Schwankungen in der Zeit von Februar bis September - der Anstieg der Unfallhäufigkeit in den Wintermonaten. In Verbindung mit den für die Jahreszeit typischen schlechten Straßen- und Sichtverhältnissen dürfte für diese Entwicklung insbesondere ein time-lag bei einer nicht unbeachtlichen Zahl von KFZ-Fahrern hinsichtlich der erforderlichen technischen Umrüstungen ihrer Fahrzeuge auf Winterverhältnisse eine große Rolle spielen. Der in den vergangenen Jahren zu beobachtende kräftige Rückgang der Unfallzahlen im Monat Februar mit seinen i.d.R. noch winterlichen Straßenverhältnissen könnte hierfür ein Indiz sein.

Entgegengesetzt zu der Entwicklung der Unfallzahlen insgesamt verläuft die jahreszeitliche Kurve bei den Unfällen mit Personenschäden. Hier kommt es ab März zu einem kontinuierlichen Anstieg, der im Monat Juli gipfelt. Danach ist deutlich eine rückläufige Tendenz bis zum Monat Februar zu erkennen. Neben spezifischen saisonalen Verhaltenskomponenten, bspw. die vermehrte Nutzung von motorisierten Zweirädern mit gegenüber vier- oder mehrrädri gen Gefährten erhöhtem Verletzungsrisiko bei Unfällen, vermehrter Freizeitverkehr in der warmen Jahreszeit, spielt im Winter bei Schnee- und Eisglätte die höhere Zahl der reinen Blechschadensfälle in die Unfallbilanz hinein, wobei davon auszugehen ist, daß eine Vielzahl der in dieser Zeit typischen Bagatellfälle ohne Hinzuziehen der Polizei geregelt und somit auch statistisch nicht erfaßt werden.

Werktage sind unfallträchtiger als die Wochenenden

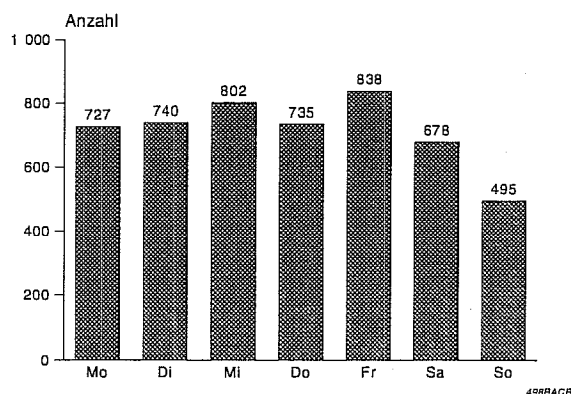
Ebensowenig wie das Unfallrisiko gleichmäßig über die Monate verteilt ist, liegt bei Betrachtung der einzelnen Wochentage eine annähernde Gleichverteilung vor. So stieg die Zahl der Unfälle mit Personenschaden - komplette Angaben über

1. Unfälle und Verunglückte^{*)} 1996 und 1997

Monat	Unfälle insgesamt		Darunter Unfälle mit Personenschaden		Verunglückte Personen					
					Getötete		Schwerverletzte ¹⁾		Leichtverletzte	
	1996	1997	1996	1997	1996	1997	1996	1997	1996	1997
Januar	2 359	2 469	304	313	5	6	58	52	392	362
Februar	2 186	1 882	356	285	4	7	66	57	413	321
März	1 919	1 925	339	347	6	7	59	69	384	400
April	2 005	2 006	430	387	9	4	87	56	474	450
Mai	2 092	2 126	438	452	9	7	88	92	509	507
Juni	2 060	2 207	482	513	7	5	83	93	530	594
Juli	2 262	2 160	498	535	10	6	94	95	562	620
August	2 066	1 886	475	445	9	8	110	85	561	509
September	2 190	2 103	466	460	2	7	87	80	550	522
Oktober	2 312	2 229	487	461	5	15	82	76	556	533
November	2 489	2 306	454	450	10	5	73	69	525	528
Dezember	2 568	2 266	388	367	3	10	72	36	517	426
Januar bis Dezember	26 508	25 565	5 117	5 015	79	87	959	860	5 973	5 772

^{*)} Einschließlich Nachmeldungen. ¹⁾ Stationärer Krankenhausbehandlung.

Graphik 2: Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Saarland 1997 nach Wochentagen

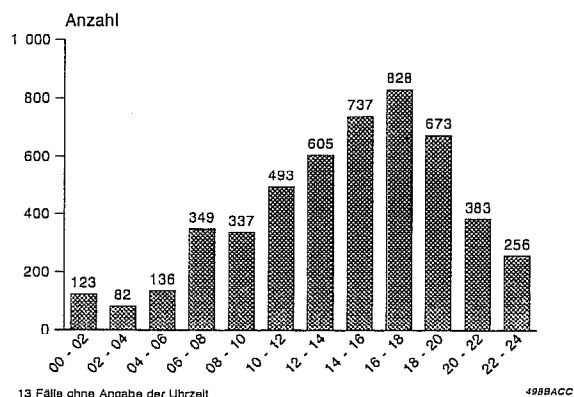


Sachschadensunfälle sind wegen der eingangs erwähnten Einschränkungen nicht möglich - im Jahr 1997 vergleichsweise kontinuierlich von durchschnittlich 727 Unfällen an Montagen bis auf 838 an Freitagen an. Lediglich der Donnerstag stellt mit einem Ausrutscher nach unten eine Ausnahme dar. An Samstagen wurden 678 Unfälle registriert und an Sonntagen 495.

Unfallkonzentration auf Berufsverkehr am Nachmittag

Die Risikokomponente des werktäglichen Berufsverkehrs läßt sich noch näher analysieren, wenn man die Verteilung der Unfälle über die Tageszeit betrachtet. Hier zeigt sich, daß die Unfalloffhäufigkeit im Jahr 1997 zu den Hauptzeiten des morgendlichen Berufsverkehrs zwischen 6.00 Uhr und 8.00 Uhr mit 349 weitaus niedriger lag als an den Nachmittagen zwischen 16.00 Uhr und 18.00 Uhr mit 828. Erst nach 22.00 Uhr sank das Risiko wieder unter den Wert der untersuchten Zeitintervalle ab 6.00 Uhr.

Graphik 3: Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Saarland 1997 nach der Uhrzeit¹⁾



Die meisten Unfälle ereignen sich innerorts

Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Analyse des Unfallgeschehens, insbesondere hinsichtlich der Unfallfolgen für die beteiligten Personen, ist die Ortslage. Von den insgesamt 25 565 Unfällen im letzten Jahr ereigneten sich mit 18 561 knapp drei von vier innerhalb von Ortschaften und 7 004 außerorts, darunter 2 255 auf Autobahnen. Bei den 5 015 Unfällen mit Personenschäden lag der Ort des Geschehens in rund zwei von drei Fällen (3 417) innerhalb der gelben Ortschilder, d.h. Unfälle sind außerorts relativ häufiger mit Personenschäden verbunden (22,8 % der Fälle) als innerorts (18,4 %). Auch fallen die Verletzungen im Außerortsbereich signifikant schwerer aus als im Innerortsbereich. Während 0,7 % der Opfer von Unfällen, die sich in saarländischen Städten oder Dörfern ereigneten, ihren Verletzungen erlagen, fiel der Anteil der tödlich Verletzten bei Außerortsunfällen mit 2,4 % deutlich höher aus. 11,1 % der Unfallopfer in geschlossenen Ortschaften trugen schwere und 88,2 % leichte Verletzungen davon. Bei Unfallopfern auf Autobahnen, Bundes- und Landstraßen sowie sonstigen Außerortsstraßen lag der Anteil der Schwerverletzten bei 15,9 % und der der Leichtverletzten bei 81,7 %. Statistisch nicht nachweisbar, aber zu vermuten ist darüber hinaus, daß die Verletzungen von stationär behandelten Unfallopfern des Außerortsbereichs aufgrund der geschwindigkeitsbedingt meist deutlich höheren physischen Gewalteinwirkung tendenziell schwerer sind als die Verletzungen bei Unfällen im Innerortsbereich. Weitere Informationen über Unfälle und ihre Folgen nach Straßenart und Ortslage gibt Tabelle 2. Nähere Analysen zur Risikostruktur von Straßenarten und Ortslagen sind an dieser Stelle leider nicht möglich, da hierzu benötigte Informationen wie z. B. die Verteilung der

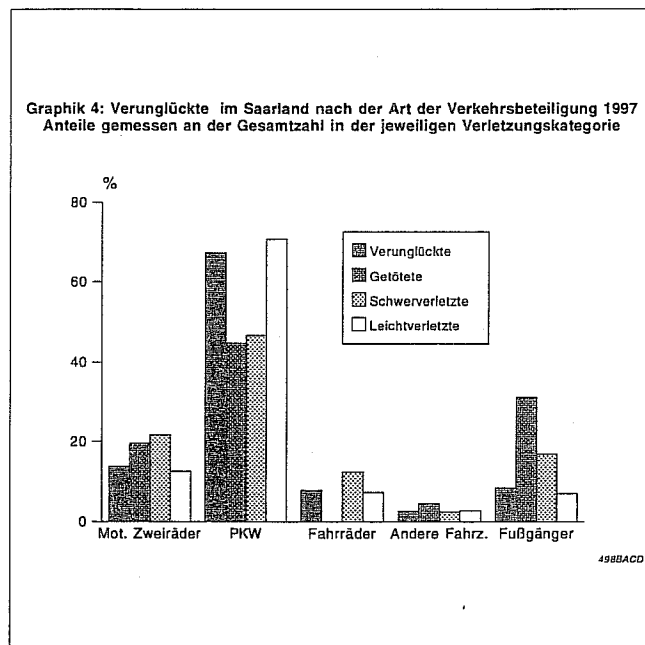
2. Straßenverkehrsunfälle nach Straßenarten und Unfallfolgen 1997

Straßenart Ortslage	Unfälle mit Personen- schaden	Unfallopfer		
		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-
Bundesautobahnen	391	9	63	527
Bundesstraßen	1 038	25	159	1 243
Innerorts	754	7	88	887
Außerorts	284	18	71	356
Landstraßen I. Ordnung	1 355	27	266	1 577
Innerorts	859	10	123	1 006
Außerorts	496	17	143	571
Landstraßen II. Ordnung	634	12	127	729
Innerorts	357	4	57	427
Außerorts	277	8	70	302
Andere Straßen	1 597	14	245	1 696
Innerorts	1 447	10	214	1 511
Außerorts	150	4	31	185
Insgesamt	5 015	87	860	5 772
Innerorts	3 417	31	482	3 831
Außerorts	1 598	56	378	1 941

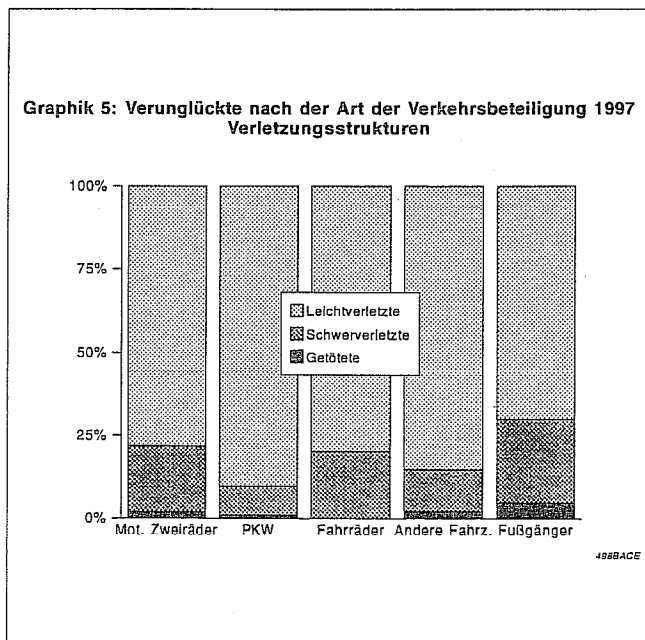
Fahrleistungen oder der Anzahl der Fahrten und die Fahrzeiten nach den entsprechenden Kriterien auf Landesebene nicht vorliegen.

Zwei Drittel aller Verletzten in PKW

Mitte 1997 gab es im Saarland einen Bestand von insgesamt 682 247 Kraftfahrzeugen. Darunter befanden sich 590 033 Personenkraftwagen und 42 231 Krafträder, ferner 27 258



Lastkraftwagen und 14 055 Zugmaschinen. Entsprechend dieser Struktur kamen auch die meisten Verunglückten, rund zwei Drittel, als Fahrer oder Mitfahrer in einem PKW zu Schaden. Hierbei wurden 39 Personen tödlich und 401 schwer verletzt.



3. Verunglückte Personen nach der Art der Verkehrsbeteiligung 1997

Art der Verkehrsbeteiligung	Verunglückte Personen insgesamt	Davon		
		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
Fahrer und Mitfahrer von:				
Mofas, Mopeds	163	2	24	137
Krafträdern, Kraftrollern	762	15	162	585
Personenkraftwagen	4 513	39	401	4 073
Omnibussen	47	-	3	44
Güterkraftfahrzeugen	98	2	14	82
Zugmaschinen und Sonderkraftfahrzeugen	5	1	2	2
Fahrrädern	529	-	107	422
dar.: unter 15 Jahren	155	-	27	128
anderen Fahrzeugen	28	1	2	25
Fußgänger	574	27	145	402
dar.: unter 15 Jahren	205	2	51	152
65 Jahre und mehr	89	13	30	46
Andere Personen	-	-	-	-
INSGESAMT	6 719	87	860	5 772
Innerorts	4 344	31	482	3 831
Außerorts	2 375	56	378	1 941
dar.: unter 15 Jahren	572	3	93	476
innerorts	466	2	78	386
außerorts	106	1	15	90
65 Jahre und mehr	389	20	76	293
innerorts	293	15	58	220
außerorts	96	5	18	73

Überwiegend, in gut neun von zehn Fällen, verlief das Geschehen für die Verunglückten glimpflich, und sie trugen nur leichte Verletzungen davon.

Deutlich ungünstiger zeigen sich die Verletzungsstrukturen bei den motorisierten Zweiradfahrern (Mofas, Mopeds, Krafträder und -roller). Hier erlagen zwei von 100 Verunglückten der Schwere ihrer Verletzungen und rund ein Viertel mußte sich in stationäre Behandlung begeben.

Bei den Fahrradbenutzern, hier gab es 529 Verunglückte, von denen 107 schwer verletzt wurden, waren erfreulicherweise keine Todesfälle zu beklagen. Im Jahr 1996 wurden noch fünf Fahrradfahrer tödlich verletzt. In den restlichen Fahrzeugtypen, darunter Omnibussen, LKW usw., verunglückten 178 Personen. Vier wurden tödlich, 21 schwer und die übrigen leicht verletzt.

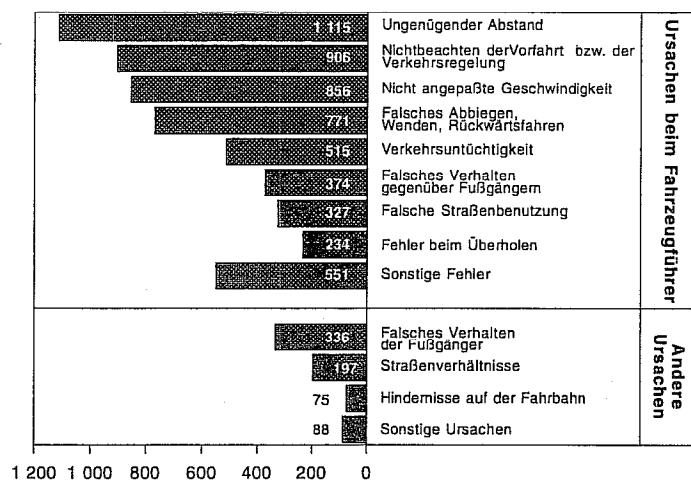
Am gravierendsten waren die Unfallfolgen für diejenigen Verkehrsteilnehmer, die über die schlechtesten passiven Schutzvorrichtungen verfügen, nämlich die Fußgänger. Von den 574 verletzten Fußgängern erlag fast jeder zwanzigste seinen Verletzungen und jeder vierte mußte stationär behandelt werden. Unter den tödlich verletzten Fußgängern befanden sich auch zwei Kinder unter 15 Jahren. Die unterschiedlichen Verletzungsrisiken je nach Art der Verkehrsbeteiligung sind in den Graphiken 4 und 5 nochmals veranschaulicht.

Unfallursachen liegen überwiegend bei Fahrzeugführern

Technische Mängel, Witterungseinflüsse usw. sind als Ursache schwerwiegender Verkehrsunfälle, bei denen Personen zu Schaden kommen, von eher untergeordneter Bedeutung. Vielmehr wurden 1997 bei neun von zehn Unfällen mit Verletzten oder mit Todesfolge Fehlverhalten von Fahrzeugführern als Unfallursache festgehalten. Lediglich falsches Verhalten

mehrere Personen verletzt wurden. Im Jahr 1996 wurde dieses Fehlverhalten noch am zweithäufigsten (bei 1 015 Unfällen) als Unfallursache festgehalten. Eine ebenfalls häufig genannte Unfallursache ist das falsche Abbiegen, Wenden oder Rückwärtsfahren (771 Unfälle). Die Zahl der Unfälle, bei denen infolge von Verkehrsuntüchtigkeit eines Fahrzeugführers Personenschaden zu beklagen waren, lag 1997 wie im Jahr zuvor

Graphik 6: Unfälle mit Personenschäden im Saarland 1997 nach Unfallursachen



von Fußgängern oder die Straßenverhältnisse - hier meist Glätte oder Schlüpfrigkeit der Fahrbahn - spielen mit 336 bzw. 197 Fällen eine nennenswerte Rolle.

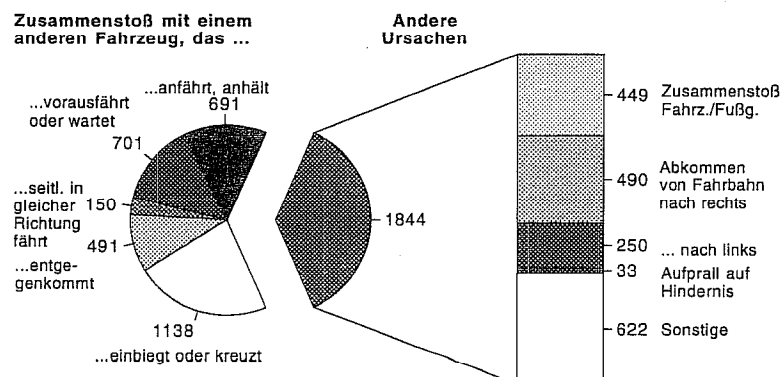
Unfallursache Nummer eins bei den Unfällen mit Personenschaden im Jahr 1997 war mit 1 115 Fällen die Nichteinhaltung eines ausreichenden Sicherheitsabstandes. Zu 906 Unfällen kam es infolge von Nichtbeachten der Vorfahrt oder anderer Verkehrsregelungen. Zu hohe bzw. nicht angepaßte Geschwindigkeit führte 856 mal zu Unfällen, bei denen eine oder

bei 515. In 460 Fällen (1996:464 Fälle) war die Verkehrsuntüchtigkeit durch Alkoholkonsum bedingt. Da ein Unfall aus einer Kombination mehrerer Ursachen resultieren kann, liegen die genannten Ursachen in ihrer Summe über der Zahl der Unfälle.

Zusammenstoß von Fahrzeugen häufigste Unfallart

Die mit Abstand häufigste Unfallart, bei der Personen verletzt oder getötet werden, ist der Zusammenstoß zweier oder

Graphik 7: Polizeilich festgestellte Unfallursachen bei Unfällen mit Personenschaden im Saarland 1997



mehrerer Fahrzeuge. Nahezu zwei von drei Unfällen ereigneten sich 1997 im Saarland auf diese Weise. Einen Schwerpunkt bildeten hierbei mit 1138 Fällen "Zusammenstöße mit Fahrzeugen, die einbogen oder die Fahrbahn kreuzten". Hierbei wurden 7 Personen getötet und 1 555 verletzt, davon 158 schwer. Deutlich schwerer wogen hinsichtlich der Unfallfolgen die "Zusammenstöße sich entgegenkommender Fahrzeuge". Bei 491 Unfällen dieser Art fanden 27 Beteiligte den Tod, 146 wurden schwer und 624 leicht verletzt. Besonders hoch war hier das Verletzungsrisiko, wenn sich die Zusammenstöße außerorts bei höheren Geschwindigkeiten ereigneten: 217 Unfälle endeten für 23 Personen tödlich, für 97 Personen mit schweren und für 277 Personen mit leichten Verletzungen.

Ähnlich dramatisch waren die Unfallfolgen bei den 449 Zusammenstößen zwischen Fahrzeugen und Fußgängern, wo 26 Menschen getötet, 125 schwer und 348 leicht verletzt wurden. In 32 Fällen wurden Fußgänger außerorts von Fahrzeugen erfaßt, was für 9 Personen tödlich endete.

Bei 740 Unfällen kamen Fahrzeuge von der Fahrbahn ab; in 490 Fällen nach rechts und in 250 Fällen nach links. In der Mehrzahl ereigneten sich diese Unfälle außerorts und hier geschwindigkeitsbedingt meist mit ungünstigeren Folgen für

die Beteiligten als bei vergleichbaren Unfällen innerhalb von geschlossenen Ortschaften. So wurden bei 467 Außerortsunfällen 18 Personen getötet und 593 verletzt, darunter 134 schwer. Bei den 273 Fällen, in denen Fahrzeuge innerorts von der Fahrbahn abkamen, wurden 2 Tote, 60 Schwer- und 266 Leichtverletzte gezählt.

Ausblick auf das Jahr 1998

Die Unfalldaten für die ersten sechs Monate des Jahres 1998 zeigen im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum einen Rückgang bei den Unfallzahlen insgesamt um 5,1 % von 12 615 auf 11 974 an. Diese Entwicklung resultiert jedoch nur aus einer Abnahme der Zahl der reinen Sachschadens- und Bagatellunfälle um rund 8,6 %. Dagegen ist bei den Unfällen mit Personenschäden eine drastische Zunahme um 10,5 % von 2 297 auf 2 539 zu verzeichnen. Mit 3 434 verunglückten Personen wurde die Vorjahreszahl um 345 oder 11,2 % überschritten. Die Zahl der Getöteten stieg um 10 Personen auf 46. Bei der Zahl der Schwerverletzten kam es zu einem Anstieg um 8,1 % von 419 auf 453 Personen, ebenso bei den Leichtverletzten, deren Zahl sich von 2 634 auf 2 935 oder um 11,4 % erhöhte.

Bildung

Gottfried Backes

Auszubildende 1997 - Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik zum 31. Dezember 1997

Vorbemerkungen

Eine gute Ausbildung eröffnet berufliche Perspektiven und erhöht die Chancen, sich dauerhaft und erfolgreich am Arbeitsmarkt behaupten zu können. Gerade für junge Menschen ist der erfolgreiche Start ins Berufsleben auch Voraussetzung für die gesellschaftliche Integration. Berufliche Erstausbildung und damit verbunden eine ausreichende Anzahl qualifizierter Fachkräfte spielen zunehmend eine Schlüsselrolle bei der Neuansiedlung von Betrieben und damit für die Wettbewerbsstärke des Saarlandes. Die Ausbildung und Qualifikation der Arbeitskräfte wird somit zunehmend zum Standortfaktor. Das in Deutschland bestehende duale Berufsbildungssystem mit den Lernorten Schule und Betrieb steht unter der Aufsicht von Wirtschaft und Staat. Hier hat die kritische Situation auf dem Arbeitsmarkt leider auch Konsequenzen für den Ausbildungsstellenmarkt.

Auf dem Ausbildungsstellenmarkt war seit 1992 im Zusammenhang mit dem Personalabbau und verstärkten Kostenüberlegungen der Betriebe ein ständig sinkendes Angebot an neuen Ausbildungsplätzen zu beobachten, das im Jahre 1995 im Saarland erstmals nicht weiter zurückging. Nachdem die Zahl der neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse, die von 1984 bis 1994 um 48 % zurückgegangen ist, 1995 erstmals wieder um 4,6 % angewachsen war, blieb sie 1996 fast konstant. Mit 55 zusätzlichen, neuen Ausbildungsplätzen konnte gegenüber 1995 nur mehr eine leichte Zunahme von 0,7 % registriert werden. Im Laufe des Jahres 1997 konnten dagegen mit 8 329 Ausbildungsverträgen 739 oder 9,7 % mehr Verträge neu abgeschlossen werden als 1996. Dennoch sollte diese erhebliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr nicht darüber hinwegtäuschen, daß auch im laufenden Ausbildungsjahr die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt durchaus nicht unproblematisch bleibt. Trotz höherem Ausbildungsplatzangebot ist nämlich - ein nicht nur demographisch bedingter - fortgesetzter Anstieg der Bewerberzahlen festzustellen. Nach Vorberechnungen des Berufsbildungsberichtes ist noch bis zum Jahre 2006 mit einer weiteren Steigerung der Nachfrage zu rechnen.

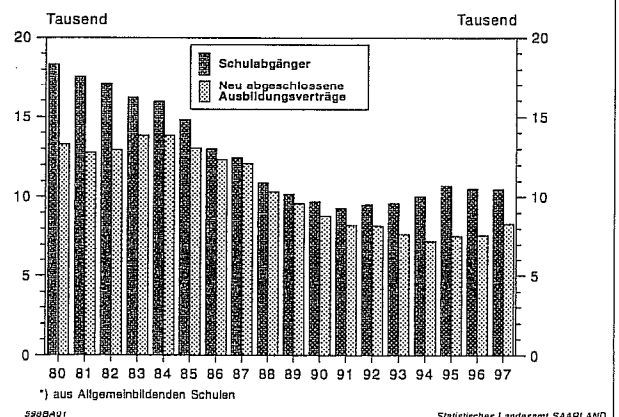
Im folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik dargestellt. Sie umfassen Anzahl und Struktur der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge, der abgelegten Abschlußprüfungen sowie den Bestand der Auszubildenden am Jahresende 1997. Die Berufsbildungsstatistik basiert auf den Meldungen der berufsständischen Kammern und der sonstigen für die Berufsausbildung zuständigen Stellen.

Ergebnisse

Fast 10 % mehr neue Ausbildungsverträge im Saarland

Im Laufe des Jahres 1997 wurden im Saarland 8 329 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. In dieser Zahl sind nur diejenigen enthalten, die auch am Jahresende noch bestanden. Damit hat sich die Zahl der Jugendlichen, die 1997 eine Ausbildung begannen, um 739 oder 9,7 % gegenüber dem Vorjahr erheblich erhöht. Diese Zunahme des Angebots ist umso höher zu bewerten, als im Jahre 1996 nur eine unbedeutende Zunahme von 0,7 % registriert werden konnte. Wie Graphik 1 zeigt, ist der Anteil der neu abgeschlossenen Aus-

Schulabgänger^{*)} und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im Saarland 1980 bis 1997



bildungsverträge an der Zahl der Schulentlassenen aus allgemeinbildenden Schulen insgesamt in den letzten drei Jahren deutlich gestiegen, und zwar von 70,7 % (1995), über 72,2 % (1996) bis 79,5 % (1997). Die jeweiligen Anteilswerte bei den Auszubildenden im 1. Ausbildungsjahr betrugen 51,8 % (1995), 54,4 % (1996) bzw. 59,1 % (1997).

1997 wurden im Saarland von jungen Männern 5 026 und von jungen Frauen 3 303 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Damit wuchs die Zahl der Neuabschlüsse der Männer gegenüber dem Vorjahr um 10,9 % und die der Frauen um 8,1 %. Im Bereich Industrie und Handel (einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe) wurden 1997 insgesamt 3 962 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Damit entfielen 47,6 % aller neuen Verträge auf diesen Ausbildungsbereich. Das Handwerk blieb mit 3 183 Neuabschlüssen, das sind 38,2 % aller neuen Ausbildungsverträge, zweitgrößter Ausbildungsbereich. Während die Landwirtschaft 2,7 %, die Hauswirtschaft im städtischen Bereich 1,3 % und der Öffentliche Dienst 1,2 % aller neuen Ausbildungsverhältnisse auf sich vereinigten, lag der Anteil der Freien Berufe mit 9,0 % vergleichsweise hoch.

1. Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 1997 nach Ausbildungsbereichen

Jahr Ausbildungsbereich	Anzahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
1992	8 188	-
1993	7 660	-6,4
1994	7 207	-5,9
1995	7 535	4,6
1996	7 590	0,7
1997	8 329	9,7
davon: Männer	5 026	10,9
Frauen	3 303	8,1
Industrie und Handel	3 962	19,2
Handwerk	3 183	3,2
Landwirtschaft	223	52,7
Öffentlicher Dienst	101	-5,6
Freie Berufe	749	-8,2
Hauswirtschaft	111	-3,5
Seeschifffahrt	-	-

Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der neuen Vertragsabschlüsse im Ausbildungsbereich Industrie und Handel um 19,2 %; der Bereich Handwerk meldete einen Anstieg von 3,2 % gegenüber 1996. Die größte Zuwachsrate verzeichnete die Landwirtschaft mit insgesamt 77 oder 52,7 % mehr neuen Ausbildungsverträgen. Rückläufige Zahlen bei den Neuabschlüssen meldeten dagegen die Freien Berufe mit - 8,2 %, der Öffentliche Dienst mit - 5,6 % und die Hauswirtschaft mit - 3,5 %.

Dienstleistungsberufe gleichauf mit Fertigungsberufen

Die Aufgliederung der im Saarland 1997 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Berufsbereichen zeigt, daß die

Schwerpunkte mit jeweils 47,3 % bei den Fertigungs- und Dienstleistungsberufen lagen. Neue Verträge als Bergleute oder Mineralgewinner wurden - wie schon im Vorjahr - nicht mehr abgeschlossen. Auf die landwirtschaftlichen Ausbildungsberufe (Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe) entfielen 1997 insgesamt 3,2 % aller neuen Verträge, davon gut 87 % auf die Ausbildung in einem Gartenbauberuf. Einen leicht geringeren Anteil von 2,2 % wiesen die technischen Berufe mit dem Schwerpunkt technische(r) Zeichner/-in und verwandte Berufe auf. Über drei Viertel (77,0 %) aller Ausbildungsanfänger konzentrierten sich hierauf. Von den Ausbildungsberufen im Bereich Dienstleistungen hatten die kaufmännischen Berufe (62,8 %) und die Ausbildungsberufe in Büros/Kanzleien/Praxen (17,6 %) ein besonderes Gewicht.

2. Auszubildende mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen 1997 nach Berufsbereichen

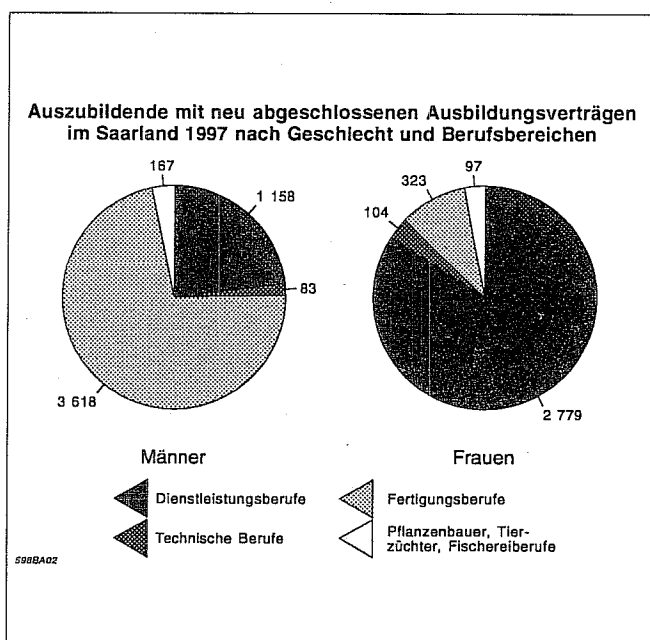
Berufsbereich	Anzahl	Anteil in %	Veränd. gegen- über 1996 in %
I Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	264	3,2	45,1
II Bergleute, Mineralgewinner	-	-	-
III Fertigungsberufe	3 941	47,3	6,6
IV Technische Berufe	187	2,2	-1,1
V Dienstleistungsberufe	3 937	47,3	11,8
dar.: kaufmännische Berufe	2 473	62,8	18,2
Berufe in Kanzleien und Praxen	692	17,6	-7,1
INSGESAMT	8 329	100	9,7

Insgesamt ist die Zunahme der neuen Ausbildungsverträge gegenüber dem Vorjahr vor allem auf eine Ausweitung bei den Dienstleistungsberufen (11,8 %) zurückzuführen. Dabei war eine deutliche Erhöhung gegenüber 1996 vor allem bei folgenden Berufsgruppen zu beobachten: Büroberufe (+ 158), Groß- und Einzelhandelskaufleute und Verkaufsfachleute (+ 133), Rechnungsfachleute, Informatiker/-innen (+ 50), Hotel- und Gaststättenberufe (+ 40), Dienstleistungskaufleute (+ 38), Verkaufspersonal (+ 33) sowie Berufe in der Körperpflege (+ 20). Auf diese Berufsgruppen entfielen mit 71,6 % über sieben Zehntel aller Vertragsabschlüsse in Dienstleistungsberufen im Jahre 1997. Die Zahl der Neuabschlüsse bei den Fertigungsberufen erhöhte sich gegenüber 1996 um 6,6 %. Bei den Pflanzenbauern, Tierzüchtern und Fischereiberufen war eine Zunahme der Neuabschlüsse um 45,1 % auf 264 festzustellen, während die technischen Berufe einen leichten Rückgang um 1,1 % zu verzeichnen hatten.

Frauen bevorzugen Dienstleistungsberufe, Männer dominieren in den Fertigungsberufen

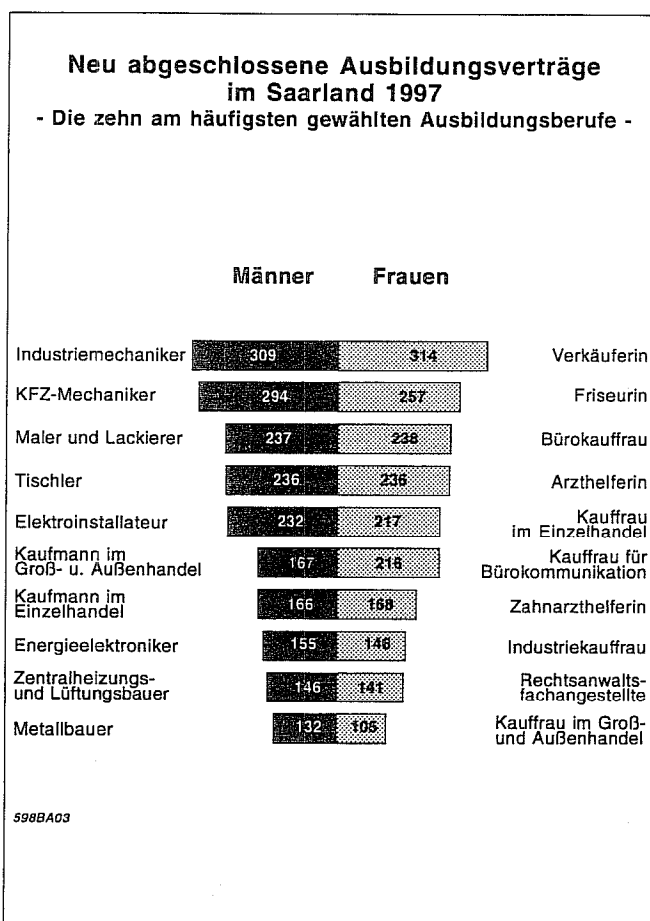
Recht unterschiedlich fällt die Verteilung nach Berufsbereichen zwischen Männern und Frauen aus: Über sieben Zehntel der männlichen Auszubildenden schlossen einen Ausbil-

dungsvertrag für einen Fertigungsberuf ab, nur 23 % begannen eine Lehre in einem Dienstleistungsberuf, der größte Teil davon in einem kaufmännischen Beruf. Von den jungen Frauen entschied sich die überwiegende Mehrheit (84,1 %) für einen Ausbildungsvertrag in einem Dienstleistungsberuf. Davon betrafen 56,5 % einen kaufmännischen Beruf und 22,9 % Berufe in Kanzleien und Praxen. Nur 9,8 % der Frauen begannen eine Lehre in einem Fertigungsberuf. Davon entfiel annähernd jeder sechste neue Ausbildungsvertrag auf einen feinwerktechnischen oder verwandten Beruf und etwa jeder achte auf den Beruf der Köchin. Auch die Berufe in der Back-, Konditorei- und Süßwarenherstellung sind hier zu nennen.



Die geschlechtsspezifischen Unterschiede bei der Berufswahl zeigen sich besonders deutlich bei der Auflistung der Berufe, für die 1997 die meisten Ausbildungsverträge neu abgeschlossen wurden. Wie Graphik 3 zeigt, waren der Industrie- und Kraftfahrzeugmechaniker Ende 1997 die am stärksten besetzten Ausbildungsberufe bei den Männern: Jeder achte Auszubildende, der 1997 eine Lehre begann, entschied sich dafür. Besonders groß ist die Konzentration auf wenige Berufe bei den Frauen. Bei rund 370 möglichen Ausbildungsberufen insgesamt wurden fast zwei Fünftel aller Ausbildungsverträge in den fünf am häufigsten gewählten Ausbildungsberufen abgeschlossen, und auf die zehn von Frauen am stärksten besetzten Ausbildungsberufe konzentrierten sich mehr als drei Fünftel aller Ausbildungsanfängerinnen. Gegenüber dem letzten Jahr gab es sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen kaum Veränderungen in den zehn am häufigsten gewählten neuen Ausbildungsverhältnissen. Durch eine Zunahme von 38 Neuabschlüssen verdrängte der Industriemechaniker den KFZ-Mechaniker (- 3) von Rang 1 auf Rang 2. Auch die Maler und Lackierer sowie die Tischler tauschten die

Plätze. Während die Maler und Lackierer durch eine Zunahme der Neuabschlüsse um 15 auf Platz 3 vorrückten, mußten die Tischler einen Rückgang um 19 Neuabschlüsse hinnehmen und fielen auf Rang 4 zurück. Einziger neuer Beruf in der Liste der zehn am häufigsten gewählten Ausbildungsberufe war bei den Neuabschlüssen der Kaufmann im Einzelhandel, der den siebten Platz belegte. Der Maurer ist dagegen nicht mehr vertreten.



Die meisten Lehrverträge für Frauen wurden auch 1997 als Verkäuferin (314) abgeschlossen, gefolgt von der Friseurin (257). Jede sechste Auszubildende begann ihre Ausbildung in einem dieser Berufe. Auf den nächsten Plätzen folgten die Bürokauffrau (238) und die Arzthelferin (236).

Die Verkäuferinnen belegten wie im Vorjahr Rang 1 und konnten eine Zunahme von 31 Neuabschlüssen melden. Die Arzthelferinnen fielen durch einen Rückgang der Neuabschlüsse um 44 auf Rang 4 zurück. Dagegen konnten sich die Friseurinnen (+ 13) und die Bürokauffrauen (+ 41) auf Rang 2 bzw. 3 verbessern. Weiterhin tauschten die Kauffrau im Einzelhandel und die Zahnarzthelferinnen die Plätze. Die Kauffrau im Einzelhandel belegte durch eine Zunahme um 59 Neuabschlüsse Rang 5, wogegen die Zahnarzthelferin auf Rang 8 (- 8) zurückfiel. Die starke Orientierung der Frauen auf Dienst-

leistungsberufe zeigt sich auch darin, daß als erster Beruf, der nicht den Dienstleistungsberufen zuzuordnen ist, die Bauzeichnerin auf Platz 14 und als erster Fertigungsberuf die Köchin auf Platz 19 der "Hitliste der Berufe" zu finden ist.

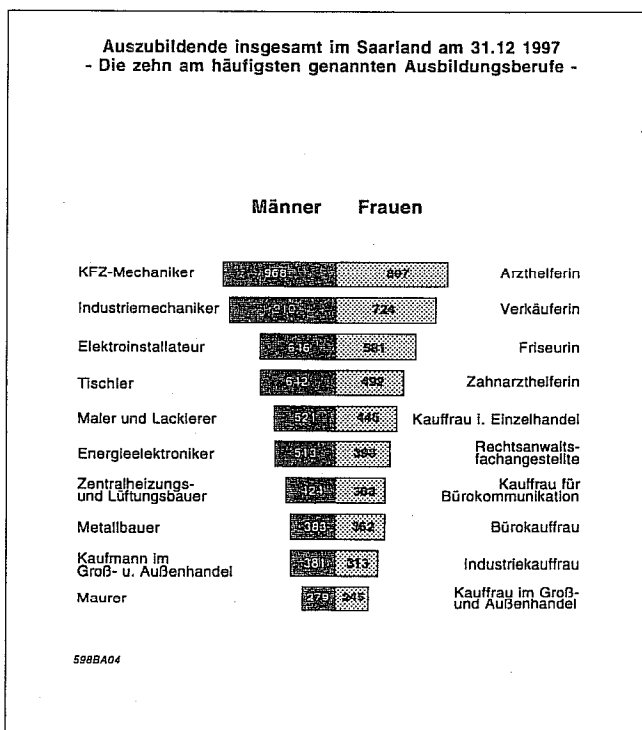
Schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger

Um dem geänderten Informationsbedarf von Politik und Wirtschaft nach differenzierten Zahlen besser gerecht werden zu können, wurde das Erhebungsprogramm der Berufsbildungsstatistik ab 1993 neu gestaltet. Damit liegen ab diesem Jahr erstmals für die meisten Ausbildungsbereiche einheitliche und vollständige Angaben auch über die schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag vor. Leider haben die Apotheken-, Ärztekammer - einschließlich Abt. Zahnärzte -, und die Notarkammer die schulische Vorbildung nicht erhoben bzw. gemeldet, sodaß die folgenden Zahlen nur eine eingeschränkte Aussagekraft haben. Ohne die genannten Kammern startete über ein Drittel (35,6 %) aller Auszubildenden mit dem Hauptschulabschluß in das Berufsleben. Erheblich darunter lag der Anteil von Auszubildenden mit Hochschul-, bzw. Fachhochschulreife mit 21,0 %. Nur geringfügig darunter mit einem Anteil von 20,0 % folgten die Ausbildungsanfänger mit einem mittleren Bildungsabschluß. Letztere Quote ist sicher nicht sehr aussagefähig, da die Auszubildenden in Praxen und Kanzleien in starkem Maße Realschulabschlüsse aufweisen dürften. In den Rechtsanwaltspraxen besaßen z.B. 45 % der Auszubildenden einen mittleren Bildungsabschluß und rund 15 % die Fachhochschul- bzw. Hochschulreife. Nur 2,2 % der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag besaßen keinen Hauptschulabschluß. Jeder siebte hatte nach dem Abschluß der allgemeinbildenden Schule noch eine berufliche Schule besucht, in der Mehrzahl der Fälle wohl, um die Chancen auf dem Ausbildungsstellenmarkt zu verbessern oder die Zeit bis zum nächsten Bewerbungstermin zu nutzen. Bei 3,9 % der Ausbildungsanfänger lagen keine Angaben über die schulische Vorbildung vor. Das Qualifikationsniveau der Auszubildenden war in den einzelnen Berufsbereichen sehr unter-

schiedlich. So wiesen etwa die Fertigungsberufe mit 50,3 % die höchsten Anteile von Hauptschulabsolventen auf, während im Bereich der Dienstleistungsberufe mit 37,4 % mehr als ein Drittel einen Abiturabschluß nachweisen konnten. Hier sind insbesondere die kaufmännischen Berufe zu nennen, wo etwa der Industriekaufmann/-frau der von Abiturienten (innen) am häufigsten gewählte Ausbildungsberuf war. Jeder oder jede neunte Abiturient/-in begann eine Ausbildung als Bankkaufmann/kauffrau. Das höchste Qualifikationsniveau wiesen die Auszubildenden im Bereich der technischen Berufe auf: 42,2 % besaßen die Fachhochschul- oder Hochschulreife.

20 800 Auszubildende im Saarland

Am 31. Dezember 1997 befanden sich im Saarland insgesamt 20 836 Jugendliche, das sind 841 oder 4,2 % mehr als im Vorjahr, in einem Ausbildungsverhältnis im Rahmen der



3. Auszubildende mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen 1997 nach schulischer Vorbildung in Prozent

Berufsbereich	Neu abgeschl. Ausbildungsverträge insgesamt	Hauptschulabschluß		Realschul- oder gleichwertiger Abschluß	Hochschul- Fachhochschulreife	Schulisches Berufsgrundbildungsjahr	Berufsfachschule	Berufsvorbereitungsjahr	Sonstige und ohne Angabe
		ohne	mit						
I Pflanzenbauer, Tierzüchter	100	0,8	15,5	5,7	5,7	1,5	15,5	3,0	52,3
Fischereiberufe	-	-	-	-	-	-	-	-	-
II Bergleute, Mineralgewinner	100	2,7	50,3	22,1	6,5	3,0	7,9	5,5	2,0
III Fertigungsberufe	100	-	10,2	26,2	42,2	1,6	18,2	1,6	-
IV Technische Berufe	100	1,8	21,8	18,3	37,4	2,8	12,7	2,6	2,6
V Dienstleistungsberufe ¹⁾	100,0	2,2	35,6	20,0	21,0	2,8	10,5	4,0	3,9
INSGESAMT ¹⁾									

1) Ohne Neuabschlüsse in Arzt- und Zahnarztpraxen, Apotheken und Notariaten.

dualen Ausbildung. Mit 9 093 Lehrstellen stellten Industrie und Handel 44 % aller Ausbildungsplätze im Saarland, gefolgt von der Handwerkskammer, welche mit 8 358 Lehrstellen 40 % aller Ausbildungsplätze vorhielt. Die übrigen Ausbildungsbe-
reiche waren wie folgt vertreten: Freie Berufe mit 2 301, Land-
wirtschaft mit 471, Öffentlicher Dienst mit 292 und Hauswirt-
schaft im städtischen Bereich mit 321 Stellen. Die am häufig-
sten genannten Ausbildungsberufe bei den jungen Männern
waren KFZ-Mechaniker (968), Industriemechaniker (910) und
Elektroinstallateure (646). Bei den Frauen lagen die Arzthelfe-
rin mit 807, die Verkäuferin mit 724 und die Friseurin mit 581
Stellen auf den vorderen Rängen.

Von den 20 836 Ausbildungsplätzen waren Ende letzten
Jahres 29,7 % von Jugendlichen im ersten Ausbildungsjahr
besetzt. Im zweiten Ausbildungsjahr befand sich knapp ein
Drittel aller Auszubildenden, im dritten Ausbildungsjahr waren
es 31 %. Das vierte Ausbildungsjahr besuchten 6,3 %.

Industrie und Handel lag die Quote der weiblichen Auszubil-
denden bei 38,1 %, im Bereich des Handwerks - wo die Ferti-
gungsberufe überwiegen - nur bei 21,8 %. In der Landwirt-
schaft betrug ihr Anteil 23,8 %.

Verschieben haben sich auch die Anteile in der Ausbildung
nach Ausbildungsbereichen. So hat die Ausbildungsbeteili-
gung der beiden größten Ausbildungsbereiche seit 1992 eine
deutliche Veränderung erfahren. Im Bereich Industrie und
Handel ist ein Rückgang der Ausbildungsquote von 50,5 %
aller Auszubildenden um 6,9 Prozentpunkte auf nunmehr
43,6 % zu verzeichnen. Damit verbunden war eine starke
Abnahme der Auszubildenden von 2 170 (-19,2 %) gegenüber
1992. Dagegen ist im Handwerk für den gleichen Zeitraum eine
Zunahme von 1 032 (14,1 %) festzustellen, wodurch sich der
Anteil dieses Ausbildungsbereiches insgesamt um 7,2 Pro-
zentpunkte erhöhte. Der Anteil der Lehrlinge, die im Bereich
Freie Berufe ausgebildet wurden, blieb gegenüber 1992

4. Auszubildende im Saarland am 31. Dezember 1997

Ausbildungsbereiche	Auszubildende			Von den Auszubildenden standen im				Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge	
	insgesamt	darunter		1.	2.	3.	4.	insgesamt	dar.: weiblich
		weiblich	neu ab- geschlossene Ausbildungs- verträge	Ausbildungsjahr					
Industrie und Handel	9 093	3 463	3 962	2 703	3 126	2 755	509	545	229
Handwerk	8 358	1 825	3 183	2 415	2 584	2 558	801	888	209
Landwirtschaft	471	112	223	141	165	165	-	53	10
Öffentlicher Dienst ¹⁾	292	150	101	100	109	83	-	1	1
Freie Berufe	2 301	2 155	749	721	773	807	-	167	156
Hauswirtschaft ²⁾	321	302	111	111	112	98	-	28	21
Zusammen	20 836	8 007	8 329	6 191	6 869	6 466	1 310	1 682	626
Dagegen 1996	19 995	7 722	7 590	5 719	6 598	6 255	1 423	1 861	714
Dagegen 1995	19 787	7 627	7 535	5 526	6 461	6 204	1 596	2 028	774

1) Ohne diejenigen Auszubildenden des öffentlichen Dienstes, deren Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bei anderen zuständigen Stellen (Kammern) registriert werden.
2) Hauswirtschaft im städtischen Bereich.

Mit 38,4 % blieb der Frauenanteil bei den Auszubildenden
gegenüber dem Vorjahr (38,6 %) fast konstant. Die Frauen-
quote war - nach den hauswirtschaftlichen Berufen mit
94,1 % - im Bereich der freien Berufe am höchsten. Insgesamt
wollten 2 155 junge Frauen als Arzt-, Apothekenhelferin, Steu-
ergehilfin oder in einem anderen freien Beruf tätig werden. In

(10,8 %), mit 11,1 % in etwa konstant, obwohl die Zahl der
Ausbildungsplätze absolut um 108 zurückgegangen ist. Der
Rückgang der Auszubildenden im Öffentlichen Dienst ist zum
Teil auf die Privatisierung der Deutschen Bahn AG (1994) und
der Deutschen Post, Deutschen Postbank und Deutschen
Telekom (1995) zurückzuführen.

5. Auszubildende nach Ausbildungsbereichen 1992 bis 1997

Jahr Geschlecht	Insgesamt	Ausbildungsbereich						
		Industrie und Handel in %	Handwerk in %	Landwirtschaft in %	Öffentlicher Dienst in %	Freie Berufe in %	Haus- wirtschaft in %	Seewirtschaft in %
1992	22 283	50,5	32,9	1,4	3,4	10,8	0,9	-
1993	21 433	49,0	34,4	1,3	3,1	11,2	1,1	-
1994	20 014	45,3	37,7	1,7	2,6	11,5	1,2	-
1995	19 787	43,1	39,7	2,1	1,8	12,0	1,3	-
1996	19 995	42,6	40,6	1,8	1,7	11,9	1,4	-
1997	20 836	43,6	40,1	2,3	1,4	11,1	1,5	-
davon:								
Männer	12 829	43,9	50,9	2,8	1,1	1,1	0,2	-
Frauen	8 007	43,2	22,8	1,4	1,9	26,9	3,8	-

Im Ausbildungsbereich **Industrie und Handel**, wurden am 31. Dezember 1997 insgesamt 9 093 Auszubildende registriert. Damit stieg die Zahl der Auszubildenden gegenüber dem Jahr 1996 (8 521) um 572 oder 6,7 % deutlich an. Mit 43,6 % hatten Industrie und Handel zwar immer noch den größten Anteil an betrieblichen Ausbildungsplätzen gestellt, aber seit 1992 entfiel hier fast jede fünfte Lehrstelle.

Das **Handwerk** meldete 1997 einen Zuwachs von 237 Auszubildenden. 8 358 Lehrlinge werden somit in diesem Bereich ausgebildet. Während sein Anteil an allen Auszubildenden 1992 noch 32,9 % betrug (Industrie und Handel 50,5 %), waren es 1997 bereits 40,1 %, d.h. nur 3,5 Prozentpunkte weniger als in Industrie und Handel. Seit 1992 (7 326) hat sich die Zahl der registrierten Ausbildungsverträge um 1 032 (14,1 %) erhöht, wodurch sich der Anteil des Bereichs Handwerk um 7,2 Prozentpunkte steigern konnte. In allen übrigen Ausbildungsbereichen waren - wie auch im übrigen Bundesgebiet - deutlich weniger Auszubildende registriert als in den beiden oben genannten.

Mit 2 301 Auszubildenden wurden im Bereich **Freie Berufe** 4,5 % oder 108 weniger gezählt als vor sechs Jahren. Zu den Ausbildungsberufen dieses Bereiches zählen z.B. Arzt-, Zahnarzt/-helfer/innen sowie Rechtsanwalts- und Notargehilfinnen. Der Anteil dieses Ausbildungsbereiches, der von 1992 bis 1995 von 10,8 % auf 12,0 % angewachsen war, ist 1997 auf 11,1 % zurückgegangen.

Der Anteil der **Landwirtschaft** wuchs gegenüber 1992 (1,4 %) auf 2,3 % aller Ausbildungsplätze deutlich an. Mit 151 Ausbildungsplätzen mehr als 1992 stieg die Platzzahl immerhin um fast die Hälfte an. Ende 1997 erlernten 359 junge Männer und 112 junge Frauen landwirtschaftliche Berufe oder Berufe der ländlichen Hauswirtschaft.

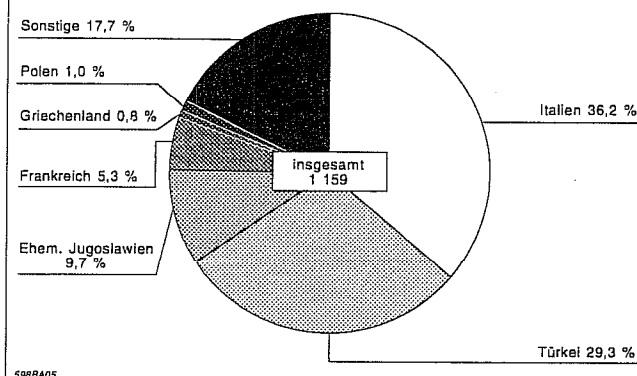
Der **Öffentliche Dienst** meldete Ende 1997 insgesamt 292 Auszubildende, 463 oder 61,3 % weniger als vor sechs Jahren. Im Vorjahr waren es noch 337 Lehrlinge, jeweils ohne diejenigen Auszubildenden des Öffentlichen Dienstes, deren Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bei anderen zuständigen Stellen (Kammern) registriert werden. Der Anteil des Öffentlichen Dienstes am Ausbildungsstellenangebot insgesamt ging in den letzten sechs Jahren von 3,4 % auf 1,4 % zurück. Hierbei sind als Hauptursachen die o.a. Privatisierungen von Bahn und Post zu nennen.

Im Bereich der **Städtischen Hauswirtschaft** wurden am 31.12.1997 insgesamt 321 Jugendliche ausgebildet, 36 oder 12,6 % mehr als im Vorjahr, 111 oder über die Hälfte (52,9 %) mehr als 1992. Der Anteil dieses Ausbildungsbereiches beträgt 1,5 % gegenüber 0,9 % vor sechs Jahren.

Rund sechs Prozent ausländische Auszubildende

Die Zahl der ausländischen Auszubildenden hat nur eine eingeschränkte Aussagekraft, da das Merkmal "Staatsange-

Ausländische Auszubildende im Saarland nach Nationalitäten am 31.12.1997



hörigkeit" von der Ärztekammer - einschließlich Abt. Zahnärzte - , der Apotheker- und Notarkammer nicht erhoben wird. Ohne diese Kammern hatten von den 19 320 Auszubildenden 1997 insgesamt 1 159 (6,0 %) einen ausländischen Paß. Damit ist der Anteil der ausländischen Auszubildenden seit 1992 (6,0 %) an den Auszubildenden insgesamt konstant geblieben.

6. Ausländische Auszubildende 1992 bis 1997

Jahr Geschlecht Berufsbereich	Auszu- bildende ins- gesamt ¹⁾	Darunter ausländ. Auszu- bildende ¹⁾	Anteil der ausländ. Auszu- bildenden an Auszu- bildenden insgesamt
	Anzahl		in %
1992	20 668	1 230	6,0
1993	19 885	1 277	6,4
1994	18 541	1 248	6,7
1995	18 241	1 258	6,9
1996	18 432	1 209	6,6
1997	19 320	1 159	6,0
davon:			
Männer	12 822	816	6,4
Frauen	6 498	343	5,3
I Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	571	4	0,7
II Bergleute, Mineralgewinner	44	10	22,7
III Fertigungsberufe	10 539	706	6,7
IV Technische Berufe	484	10	2,1
V Dienstleistungsberufe	7 682	429	5,6

1) Ohne Arzt- und Zahnärztekammer, Apothekerkammer sowie Notarkammer.

In den einzelnen Berufsbereichen war der Anteil der ausländischen Auszubildenden unterschiedlich hoch. Die Spanne reichte von 0,7 % bei den landwirtschaftlichen Berufen und 2,1 % bei den technischen Berufen bis zu 22,7 % bei den Bergleuten und Mineralgewinnern. In Fertigungsberufen, die einen Ausländeranteil von 6,7 % aufwiesen, dominierten KFZ-, Installations-, Metall- und Elektroberufe. Bei den Dienstleistungsberufen lag die Ausländerquote ohne die o.a. Kammern deutlich niedriger (5,6 %). Dies gilt vor allem für die kaufmännischen Berufe.

Mit 419 (36,2 %) Lehrlingen bildeten italienische Auszubildende die stärkste Gruppe unter den ausländischen Auszubildenden, gefolgt von den Lehrlingen aus der Türkei mit 339 (29,3 %). Von den übrigen ausländischen Auszubildenden stammten 9,7 % aus den Ländern des ehemaligen Jugoslawiens, 5,3 % aus Frankreich, 1,0 % aus Polen und 0,8 % aus Griechenland.

Jede achte Prüfung war eine Wiederholungsprüfung

Am Ende der Berufsausbildung steht in der Regel eine Abschlußprüfung, zu der nur zugelassen wird, wer eine der Ausbildungsordnung entsprechende Berufsausbildung durchlaufen hat. Außerdem können unter bestimmten Voraussetzungen auch Berufstätige ohne ordnungsgemäße Berufsausbildung, jedoch mit langjähriger Praxis, sowie Personen, die an beruflichen Schulen oder sonstigen Einrichtungen ausgebildet wurden, an den Abschlußprüfungen teilnehmen. Diese sogenannten "externen" Prüfungsteilnehmer/-innen (1997: 101 oder 1,4 %) sind in den folgenden Prüfungsergebnissen ebenso enthalten, wie diejenigen, die die Prüfung wiederholten. 7 032 Auszubildende (1,7 % mehr als im Vorjahr) haben 1997 an einer Abschlußprüfung teilgenommen, 82,2 % von ihnen erfolgreich. Interessant ist, daß bei den Fertigungsberufen der Anteil der Prüflinge mit bestandener Prüfung bei den Frauen mit 83,0 % größer war als bei den Männern (76,2 %), während bei den kaufmännischen Berufen mit 93,8 % die

Männer etwas erfolgreicher waren als die Frauen (88,7 %). Insgesamt lag bei den jungen Frauen die Quote jedoch mit 85,7 % höher als bei den Männern (79,8 %). Die höchsten Erfolgsquoten wurden bei den Bergleuten und Mineralgewinnern mit 100,0 % und den technischen Berufen mit 96,3 % erzielt, die niedrigsten bei den Fertigungsberufen mit 76,7 %.

838 Prüfungsteilnehmer/-innen wiederholten die Abschlußprüfung. Ihr Anteil an den Prüflingen insgesamt lag bei 11,9 % gegenüber 12,4 % im Vorjahr. Mit 16 % hatten die Fertigungsberufe den höchsten Anteil an Prüfungswiederholern.

Zahl der Abbrüche um 9,6 % zurückgegangen

Nicht alle Ausbildungsverhältnisse werden mit einer Abschlußprüfung beendet. Ursachen für einen Abbruch können zum Beispiel mangelnde Eignung als auch Unzufriedenheit mit dem Ausbildungsbetrieb oder dem Ausbildungsberuf sein. 1997 wurden 1 682 Ausbildungsverhältnisse vorzeitig gelöst, darunter 338 - ein Fünftel - in der Probezeit. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Zahl der Vertragslösungen insgesamt um 9,6 % und die der Vertragslösungen speziell in der Probezeit um 9,1 %.

8. Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge 1997

Geschlecht	Vorzeitige Lösungen insgesamt	Darunter in der Probezeit	Veränderung gegenüber dem Vorjahr		Anteil der vorzeitigen Lösungen an den neu abgeschl. Aus- bildungs- verträgen
			vorzeitige Lösungen insgesamt	darunter in der Probezeit	
	Anzahl		in %		
Männlich	1 056	.	-7,9	.	.
Weiblich	626	.	-12,3	.	.
INSGESAMT	1 682	338	-9,6	-9,1	20,2

Der Anteil der vorzeitigen Lösungen an den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen - die sogenannte Abbruchquote -

7. Teilnehmer/-innen an Abschlußprüfungen 1997 nach Berufsbereichen und Prüfungserfolg

Berufsbereich	Teilnehmende		Darunter mit bestandener Prüfung			
	Männer	Frauen	Männer		Frauen	
	Anzahl		%		Anzahl	
I Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	116	64	71	61,2	50	78,1
II Bergleute, Mineralgewinner	22	-	22	100	-	-
III Fertigungsberufe	3 030	235	2 308	76,2	195	83,0
IV Technische Berufe	91	100	87	95,6	97	97,0
V Dienstleistungsberufe	932	2 442	856	91,9	2 092	85,7
dar.:						
kaufmännische Berufe	695	1 318	648	93,2	1 170	88,8
Berufe in Kanzleien und Praxen	61	703	47	77,1	592	84,2

betrug 1997 insgesamt 20,2 %. In der Aufgliederung nach Berufsbereichen schwankten die Werte zwischen 13,9 % bei den technischen Berufen und 23,8 % bei den landwirtschaftlichen Berufen einschließlich der vorzeitigen Lösungen innerhalb der Probezeit. Da vorzeitige Lösungen innerhalb des

Berichtsjahres prinzipiell in allen Ausbildungsjahren möglich sind, sollte ihre Zahl auch mit allen am Jahresende registrierten Ausbildungsverträgen korreliert werden. Der Anteil der so berechneten vorzeitigen Lösungen schwankte (siehe Tab. 9) seit 1990 zwischen 8 % und 11 %.

9. Auszubildende im Saarland von 1992 bis 1997

Jahr	Auszubildende		Neu abgeschlossene Ausbildungs- verträge	Vorzeitig gelöste Ausbildungs- verträge
	insgesamt	weiblich	insgesamt	
1992	22 283	9 046	8 188	2 234
1993	21 433	8 597	7 660	2 371
1994	20 014	7 790	7 207	2 096
1995	19 787	7 627	7 535	2 028
1996	19 995	7 722	7 590	1 861
1997	20 836	8 007	8 329	1 682

Preise

Marie-Luise Pfaff

Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1995

Im Zuge der Umstellung aller Preisindizes auf das neue Basisjahr (1995 = 100) werden nun ab Berichtsmonat Mai 1998 die Baupreisindizes auf dieser Basis berechnet, d. h. die Berechnung der Preisindizes für Wohn- und Nichtwohngebäude, Instandhaltung, Straßenbau, Ortskanäle und Kläranlagen wurde mit Berichtsmonat Mai 1998 vom bisherigen Basisjahr 1991 auf das neue Basisjahr 1995 umgestellt. Diese Neubasierungen sind etwa alle fünf Jahre erforderlich, um die sich ändernde Marktbedeutung einzelner Bauleistungen sowie neue Bauverfahren oder Bauwerksarten bei der Indexberechnung berücksichtigen zu können.

Mit dieser Umstellung erfolgte eine Neuberechnung der Indexergebnisse zurück bis zum Berichtsmonat Februar 1995.

Die seit Februar 1995 bis Februar 1998 auf Basis 1991 berechneten und veröffentlichten Indizes verlieren damit ihre Gültigkeit und sind durch diejenigen der Originalbasis 1995 = 100 zu ersetzen. Für den Zeitraum vor Februar 1995 erfolgt die Rückrechnung nach der Entwicklung der Indizes früherer Basisjahre.

Die Preisindizes für Bauwerke werden außer auf Originalbasis 1995 = 100 auch in der Umbasierung auf 1991 = 100, 1985 = 100, 1980 = 100 und 1976 = 100 veröffentlicht. Dabei bleiben die in der Darstellung früherer Basisjahre vor Februar 1995 veröffentlichten Zahlen unverändert bestehen und werden von diesem Monat an entsprechend der Entwicklung der 1995er Originalindizes fortgeschrieben.

Auswirkungen der Indexumstellung auf ausgewählte Bauleistungen

Preisindex für ...	Wägungsanteile in Promille	
	1991=100	1995=100
Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk)	1 000	1 000
Rohbauarbeiten	602,30	496,73
Mauerarbeiten	152,97	151,67
Beton- und Stahlbetonarbeiten	202,53	180,48
Zimmer- und Holzbauarbeiten	51,70	40,41
Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten	39,61	36,95
Ausbauarbeiten	397,70	503,27
Fliesen- und Plattenarbeiten	32,90	31,67
Estricharbeiten	18,77	22,76
Tischlerarbeiten	78,91	73,66
Metallbauarbeiten	38,42	38,01
Maler- und Lackiererarbeiten	21,30	21,92
Bodenbelagsarbeiten	13,62	14,65
Heiz- und zentrale Wassererwärmungsanlagen	48,26	53,56
Gas-, Wasser- und Abwasserinstallationsarbeiten	49,22	44,19
Elektrische Kabel- und Leitungsanlagen	41,33	35,42
Klempnerarbeiten ¹⁾	15,53	17,00
Putz- und Stuckarbeiten ²⁾	82,89	73,63
Straßenbau	1 000	1 000

1) Klempnerarbeiten sind auf Basis 1995 dem Rohbau zugeordnet worden; auf Basis 1991 gehörten sie noch zu den Ausbauarbeiten. 2) Putz- und Stuckarbeiten sind auf Basis 1995 den Ausbauarbeiten zugeordnet; auf Basis 1991 gehörten sie zu den Rohbauarbeiten. Insbesondere diese Neuordnung hat zu dem auf Basis 1995 erheblich gestiegenen Wägungsanteil bei den Ausbauarbeiten - und bei den Rohbauarbeiten entsprechend zu deren gesunkenem Wägungsanteil - beigetragen.

Preisindizes für Bauwerke einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer (langfristige Übersicht) 1995 = 100

Jahr Monat	Neubau											Instand- haltung
	Wohngebäude						Nichtwohngebäude		sonstige Bauwerke			
	ins- gesamt	davon nach Abschnitten		Ein-/ Zwei- familien-	Mehr- familien-	gemischt genutzte	Büro- gebäude	gewerb- liche Betriebs- gebäude	Straßen- bau	Orts- kanäle	Klär- anlagen		Mehr- familien- gebäude mit Schön- heits- reparatur
		Rohbau- arbeiten	Ausbau- arbeiten									Gebäude
1980 D	63,1	65,6	59,8	63,2	63,0	63,2	62,2	61,6	66,2	69,5	0,0	60,8
1981 D	66,9	69,9	62,9	67,2	66,8	67,2	66,0	65,9	71,5	72,8	0,0	64,0
1982 D	70,0	72,4	66,7	70,0	70,0	70,4	69,5	69,4	73,0	73,7	0,0	67,2
1983 D	71,4	73,5	68,6	71,3	80,1	71,8	71,0	70,8	72,8	73,9	0,0	69,4
1984 D	72,6	73,9	70,7	72,5	72,7	73,1	72,4	71,8	73,2	73,3	0,0	71,3
1985 D	72,9	73,8	71,7	72,8	73,0	73,5	72,9	72,3	73,9	72,9	0,0	72,5
1986 D	73,8	74,5	73,0	73,7	73,9	74,4	74,1	73,9	74,9	75,3	0,0	73,8
1987 D	75,0	75,5	74,3	74,8	75,1	75,5	75,4	75,1	75,9	76,5	0,0	74,0
1988 D	76,6	76,8	76,3	76,4	76,7	77,1	77,3	76,7	76,8	76,9	0,0	75,8
1989 D	78,6	78,4	78,6	78,4	78,6	79,1	79,3	78,9	78,1	78,3	0,0	77,9
1990 D	82,4	82,8	81,9	82,3	73,7	83,0	82,7	83,2	81,1	82,1	0,0	80,9
1991 D	87,1	87,7	86,2	87,1	87,1	87,5	87,2	87,6	84,7	86,3	87,1	85,0
1992 D	91,0	91,1	91,0	91,1	91,0	91,3	91,0	91,1	89,4	91,3	90,9	89,3
1993 D	95,0	95,1	94,9	95,0	95,0	95,1	95,0	95,0	94,7	96,6	94,8	93,3
1994 D	97,6	97,4	97,7	97,6	97,7	97,6	97,4	97,4	96,7	98,0	97,0	96,9
1995 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1996 D	101,1	101,4	100,7	101,1	101,0	101,0	101,2	101,4	103,0	102,0	101,5	102,5
1997 D	101,1	101,5	100,7	101,1	101,0	101,0	101,4	101,6	101,3	101,4	101,3	102,9
1995												
Februar	98,7	98,4	99,0	98,7	98,7	98,7	98,7	98,7	98,3	98,8	98,8	98,6
Mai	100,3	100,4	100,1	100,2	100,3	100,3	100,2	100,1	100,4	100,5	100,2	99,0
August	100,5	100,6	100,4	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,6	100,3	100,3	100,7
November	100,5	100,6	100,5	100,6	100,5	100,5	100,6	100,7	100,6	100,3	100,6	101,7
1996												
Februar	100,9	100,8	100,9	100,9	100,8	100,8	100,8	101,0	102,2	101,1	101,2	102,5
Mai	101,1	101,5	100,7	101,1	101,0	101,0	101,2	101,5	103,6	102,3	101,6	102,3
August	101,1	101,6	100,6	101,2	101,1	101,0	101,3	101,6	103,6	102,4	101,7	102,8
November	101,1	101,5	100,6	101,1	101,0	101,0	101,3	101,5	102,7	102,2	101,5	102,5
1997												
Februar	101,0	101,4	100,7	101,1	101,0	101,0	101,4	101,5	101,4	101,3	101,2	102,8
Mai	101,0	101,3	100,6	101,0	100,9	100,9	101,3	101,5	101,4	101,3	101,2	103,1
August	101,2	101,6	100,8	101,3	101,1	101,1	101,6	101,7	101,2	101,3	101,4	103,2
November	101,0	101,5	100,5	101,1	100,9	100,9	101,4	101,5	101,2	101,6	101,2	102,4
1998												
Februar	101,2	101,2	101,3	101,3	101,1	101,2	101,8	101,7	101,5	101,4	101,7	102,5
Mai	102,4	102,7	102,1	102,5	102,3	102,2	102,9	102,3	103,2	102,9	101,9	102,6
August												
November												

Der Preisindex für Wohngebäude (einschl. Mehrwertsteuer) erreichte im Saarland im Mai 1998 einen Stand von 102,4 (1995 = 100). Der Baupreisindex ist damit gegenüber dem letzten Erhebungsmonat Februar 1998 um 1,2 % gestiegen. Die seit Ende 1995 anhaltende Phase der Preisstabilität im

Baugewerbe fand somit zumindest vorläufig ein Ende. Die gegenüber Februar 1998 gestiegenen Baupreise dürften in erster Linie auf die Erhöhung der Mehrwertsteuer um einen Prozentpunkt zurückzuführen sein.

Preise

Marie-Luise Pfaff

Preisindex für die Lebenshaltung im Mai 1998

Der Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen im Saarland ist von Mitte April bis Mitte Mai 1998 um 0,2 % gestiegen. Die Teuerungsrate im Vergleich zum Vorjahresmonat lag bei 1,1 %. Damit hat sich die Jahresveränderungsrate, die sich im April 1998 aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung kurzfristig auf 1,5 % erhöht hatte, wieder deutlich verringert. Im März 1998 hat sie bei 1,2 % gelegen.

Günstig auf die Entwicklung der Verbraucherpreise im Monatsvergleich wirkten sich die Heizölpreise aus; sie verzeichneten einen Rückgang von 8,2 % binnen 4 Wochen und lagen damit um 13,7 % unter dem Vorjahresniveau. Auch die Kraftstoffpreise reduzierten sich im Berichtszeitraum um 1,4 %.

Dagegen verteuerten sich "Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren" im Monatsvergleich um 0,7 %. Die deutlichsten Preisanstiege errechneten sich bei frischem Fruchtgemüse mit

5,1 % und bei Kartoffeln mit 34,3 %, was auf den Einbezug von Kartoffeln neuer Ernte zurückzuführen ist.

Bei Tabakwaren lagen die Preise um 4,5 % über dem Vormonatsniveau.

Zum Anstieg des Preisindex im Monatsvergleich trugen auch die Pauschalreisen bei, die sich von Mitte April bis Mitte Mai um 6,1 % verteuerten.

Die Wohnungsmieten (einschließlich Nebenkosten) erhöhten sich in Monatsfrist um 0,3 %.

Im Vorjahresvergleich war bei "Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren" ein Preisanstieg um 1,6 % zu beobachten. Die im Jahresabstand gemessene Zunahme der Wohnungsmieten lag im Mai 1998 bei 0,7 %, während die Preise für Energie das Vorjahresniveau durchschnittlich um 0,3 % übertrafen.

Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen im Mai 1998

Hauptgruppe	Wägungs- anteil in Promille	1991=100	Veränderung gegenüber	
			Vorjahr	Vormonat
			in Prozent	
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	237,69	110,6	1,6	0,7
Bekleidung, Schuhe	76,14	110,2	0,9	- 0,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	253,16	118,5	0,7	0,2
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	202,44	122,6	0,7	0,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	50,72	101,9	0,3	- 0,9
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	71,09	110,3	0,6	-
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	36,33	130,8	10,9	-
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	170,00	117,7	0,8	- 0,1
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	100,84	115,2	- 0,3	-
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungs- gewerbes	54,75	125,0	- 0,2	-
Gesamtlebenshaltung	1 000,00	115,7	1,1	0,2

**Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten
mit mittlerem Einkommen im Saarland auf verschiedenen Basisjahren**

		1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Januar	a	91,1	90,9	91,2	93,3	95,4	98,2	101,8	105,3	109,0	110,5	112,0	113,6	115,3
	b	100,6	100,4	100,8	103,1	105,4	108,5	112,5	116,3	120,4	122,1	123,7	125,5	127,4
	c	121,6	121,3	121,8	124,6	127,4	131,1	135,9	140,6	145,5	147,5	149,5	151,7	153,9
Februar	a	91,2	91,0	91,3	93,6	95,8	98,8	102,4	106,2	109,6	111,0	112,3	113,9	115,5
	b	100,7	100,5	100,9	103,4	105,8	109,2	113,1	117,3	121,1	122,6	124,1	125,8	127,6
	c	121,7	121,5	121,9	125,0	127,9	131,9	136,7	141,8	146,3	148,2	149,9	152,1	154,2
März	a	90,7	90,9	91,4	93,7	95,9	98,7	102,6	106,7	109,5	110,9	112,4	113,9	115,3
	b	100,2	100,4	101,0	103,5	106,0	109,1	113,4	117,9	121,0	122,5	124,2	125,8	127,4
	c	121,1	121,3	122,1	125,1	128,1	131,8	137,0	142,4	146,2	148,1	150,1	152,1	153,9
April	a	90,7	91,1	91,7	94,3	96,0	98,9	103,1	106,9	109,7	111,0	112,5	113,8	115,5
	b	100,2	100,7	101,3	104,2	106,1	109,3	113,9	118,1	121,2	122,6	124,3	125,7	127,6
	c	121,1	121,7	122,4	125,9	128,2	132,0	137,6	142,7	146,5	148,2	150,2	151,9	154,2
Mai	a	90,8	91,2	91,8	94,5	96,3	99,3	103,3	106,9	109,9	111,2	112,7	114,4	115,7
	b	100,3	100,8	101,4	104,4	106,4	109,7	114,1	118,1	121,4	122,9	124,5	126,4	127,8
	c	121,2	121,8	122,5	126,2	128,6	132,6	137,9	142,7	146,7	148,5	150,5	152,7	154,5
Juni	a	90,8	91,1	91,8	94,4	96,2	99,8	103,6	107,2	110,2	111,6	112,9	114,7	
	b	100,3	100,7	101,4	104,3	106,3	110,3	114,5	118,4	121,8	123,3	124,7	126,7	
	c	121,2	121,7	122,5	126,0	128,5	133,2	138,3	143,1	147,1	149,0	150,7	153,1	
Juli	a	90,3	91,0	91,7	94,3	96,3	101,0	103,8	107,5	110,5	111,7	113,2	115,6	
	b	99,8	100,5	101,3	104,2	106,4	111,6	114,7	118,8	122,1	123,4	125,1	127,7	
	c	120,6	121,5	122,4	125,9	128,6	134,8	138,6	143,5	147,5	149,1	151,1	154,3	
August	a	90,1	90,9	91,7	94,3	96,8	100,9	103,9	107,7	110,5	111,6	113,1	115,7	
	b	99,6	100,4	101,3	104,2	106,9	111,5	114,8	119,0	122,1	123,3	125,0	127,8	
	c	120,4	121,3	122,4	125,9	129,2	134,7	138,7	143,8	147,5	149,0	151,0	154,5	
September	a	90,3	90,7	91,7	94,3	97,3	100,8	103,8	107,3	110,3	111,8	112,8	115,3	
	b	99,8	100,2	101,3	104,2	107,5	111,4	114,7	118,6	121,9	123,5	124,6	127,4	
	c	120,6	121,1	122,4	125,9	129,9	134,6	138,6	143,2	147,3	149,3	150,6	153,9	
Oktober	a	90,1	90,8	91,8	94,5	97,8	100,9	103,9	107,3	110,4	111,7	112,8	115,2	
	b	99,6	100,3	101,4	104,4	108,1	111,5	114,8	118,6	122,0	123,4	124,6	127,3	
	c	120,4	121,2	122,5	126,2	130,6	134,7	138,7	143,2	147,4	149,1	150,6	153,8	
November	a	90,2	90,9	92,0	94,7	97,7	101,2	104,4	107,4	110,4	111,7	112,7	115,2	
	b	99,7	100,4	101,7	104,6	107,9	111,8	115,4	118,7	122,0	123,4	124,5	127,3	
	c	120,5	121,3	122,9	126,4	130,4	135,1	139,4	143,4	147,4	149,1	150,5	153,8	
Dezember	a	90,3	91,0	92,2	95,0	97,7	101,4	104,5	107,6	110,3	111,9	112,9	115,3	
	b	99,8	100,5	101,9	105,0	107,9	112,0	115,5	118,9	121,9	123,6	124,7	127,4	
	c	120,6	121,5	123,1	126,9	130,4	135,4	139,5	143,6	147,3	149,4	150,7	153,9	
Durchschnitt	a	90,6	91,0	91,7	94,2	96,6	100,0	103,4	107,0	110,0	111,4	112,7	114,7	
	b	100,1	100,5	101,3	104,1	106,7	110,5	114,3	118,2	121,6	123,1	124,5	126,7	
	c	120,9	121,4	122,4	125,8	129,0	133,5	138,1	142,8	146,9	148,7	150,5	153,2	

a) 1991=100, b) 1) 1985=100, c) 1) 1980=100 1) Ab Januar 1991 auf Originalbasis 1991, also nach den Verbrauchsverhältnissen des Jahres 1991.

Bildung

1997/98

Statistische
Kurzinformationen

Saarland heute

1998

Statistische
Kurzinformationen

Neue Statistische Kurzinformationen erschienen

Die Neuauflage der Broschüre "Saarland heute 1998" bietet einen mehrjährigen Überblick über wichtige wirtschafts-, sozial- und bevölkerungsbezogene Daten aus dem Saarland.

Die Broschüre "Bildung 1997/98" enthält sachlich, zeitlich und regional tief gegliederte Ergebnisse aus den amtlichen Bildungsstatistiken, angefangen von Kindertageseinrichtungen bis hin zur BAFÖG-Statistik.

Beide Broschüren sind kostenlos erhältlich.

Bezugsquelle: Statistisches Landesamt
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Telefon (06 81) 5 01 - 59 27, Fax (06 81) 5 01 - 59 21
E-Mail: statistik@stala.saarland.de

Veröffentlichungen

I. Zusammenfassende Schriften

Statistisches Handbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit Statistisches Taschenbuch für das Saarland.

Das Statistische Handbuch vermittelt aus dem Bereich der amtlichen Statistik die jeweils aktuellen Ergebnisse. Dem Benutzer steht reiches Zahlenmaterial aus sämtlichen Bereichen des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens zur Verfügung. Durch Zeit- und regionale Vergleiche lassen sich Entwicklungen in der Bevölkerungs-, der Wirtschafts- und Sozialstruktur erkennen.

Statistisches Taschenbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit Statistisches Handbuch für das Saarland.

Das Statistische Taschenbuch will die zweijährliche Erscheinungsphase des Handbuchs durch Publizierung der jeweils neuesten, wichtigsten Daten der amtlichen Statistik ausfüllen. In seiner Gliederung ist es nicht so differenziert angelegt wie das bedeutend umfangreichere Handbuch. In einem Anhang werden zusätzlich die wichtigsten Daten der amtlichen Statistik für die übrigen Bundesländer aufgeführt.

Saarland heute - Statistische Kurzinformationen (*erscheint jährlich*)

II. Fachstatistische Schriften

Handbuch Öffentliche Finanzen

Erscheinungsweise jährlich.

Das Handbuch stellt Grunddaten über die aktuelle Finanzsituation im öffentlichen Bereich zur Verfügung. Angegeben sind sowohl einfache Bestandszahlen als auch funktional gegliederte Ergebnisse für Gemeinden und Land.

Statistische Berichte

Zur schnellen Unterrichtung von Verwaltung und anderen Interessenten werden hier die neuesten Ergebnisse der laufenden Statistiken wie auch die ersten Resultate von Sondererhebungen veröffentlicht. Ihre sachliche Gliederung ist sehr differenziert und bundeseinheitlich festgelegt.

Bildung - Kurzinformation (*erscheint jährlich*)

III. Reihen

Einzelchrift zur Statistik des Saarlandes

In dieser Reihe, die bis heute fast 100 Einzelchriften umfaßt, werden aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik schwerpunktmäßig Einzelthemen behandelt.

Saarland in Zahlen (*Sonderhefte*)

In dieser Serie werden die Ergebnisse von periodisch wiederkehrenden Zählungen veröffentlicht.

Saarländische Gemeindezahlen

In dieser jährlich erscheinenden Publikation werden Informationen aus den verschiedensten Bereichen der amtlichen Statistik auf Gemeinde- bzw. Kreisebene veröffentlicht.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (*Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter*)

Ergebnisse über Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts nach Ländern sowie Bruttowertschöpfung der kreisfreien Städte und Landkreise, Erscheinungsweise ein- bis zweijährlich.

IV. Verzeichnisse

wie Gemeindeverzeichnis, Schulverzeichnis, Krankenhausverzeichnis, Märkte im Saarland, Systematischer Datenbestandskatalog des saarländischen Informationssystem SAPLIS usw. werden jährlich aktualisiert herausgegeben;
neu: Straßenverzeichnis

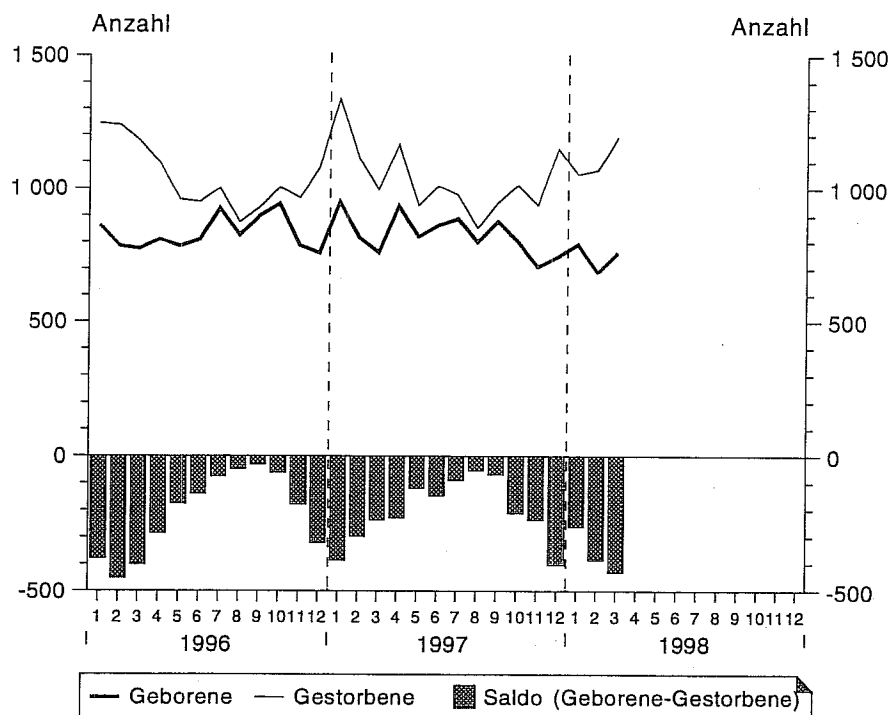
Presse- und Informationsdienst

Saarland

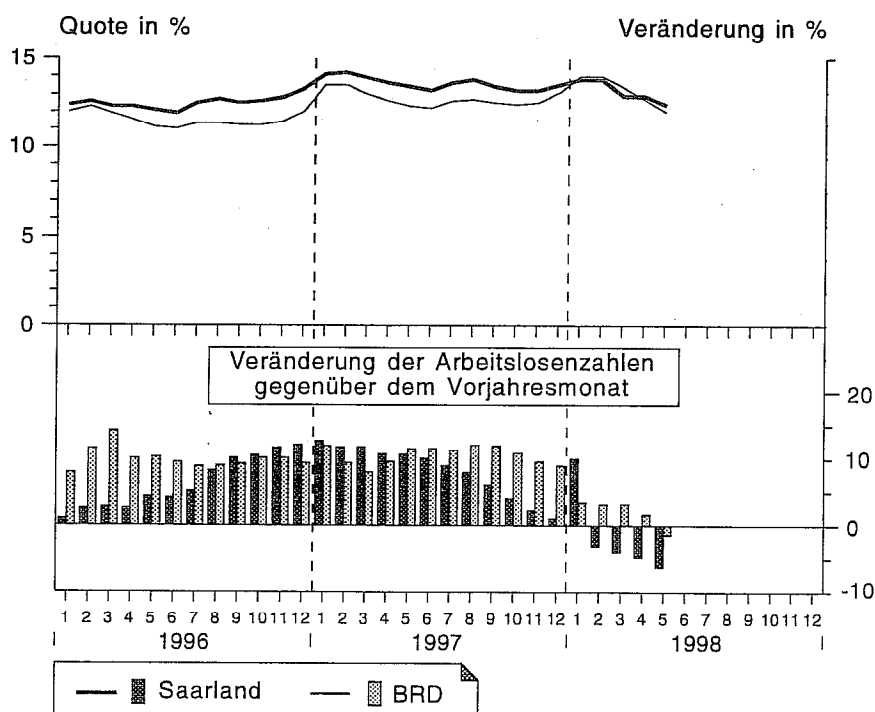
Statistisches Landesamt

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, ☎ 06 81/ 5 01 - 59 35, Telefax 06 81/5 01 - 59 21, E-Mail: statistik@stala.saarland.de

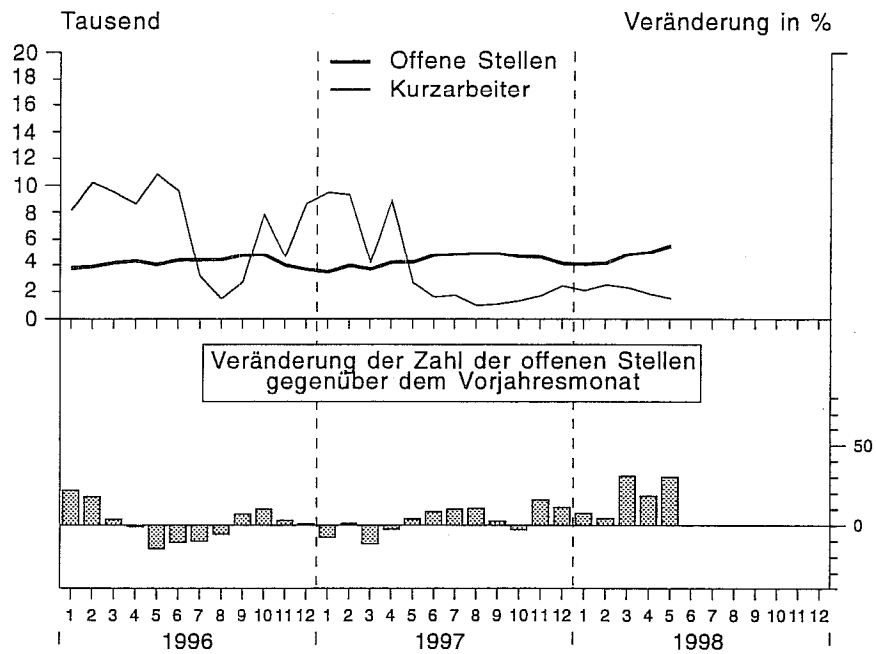
NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG IM SAARLAND



ARBEITSLOSE

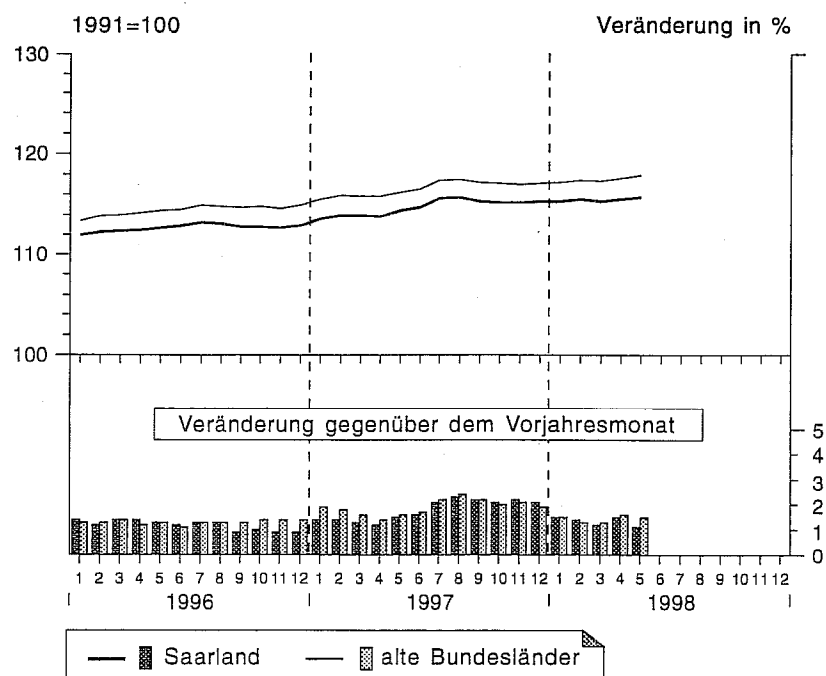


KURZARBEITER UND OFFENE STELLEN IM SAARLAND

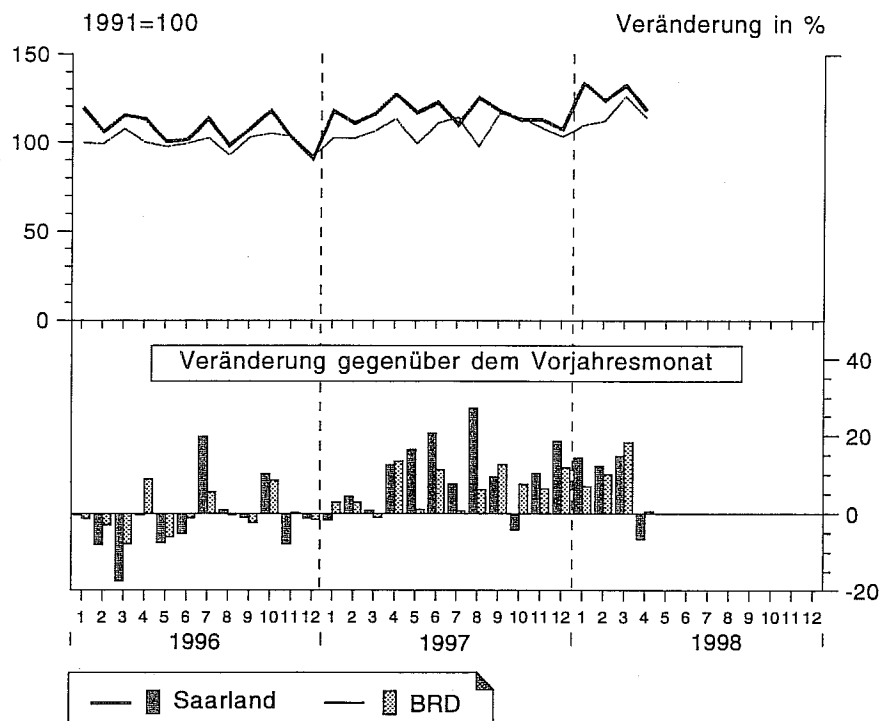


PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG

(4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen)

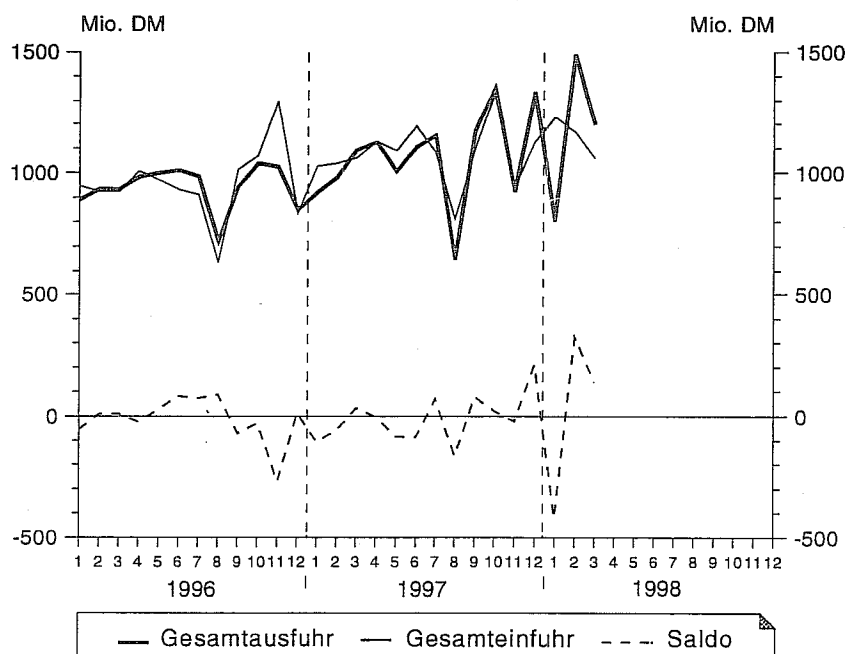


AUFTRAGSEINGANGSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE

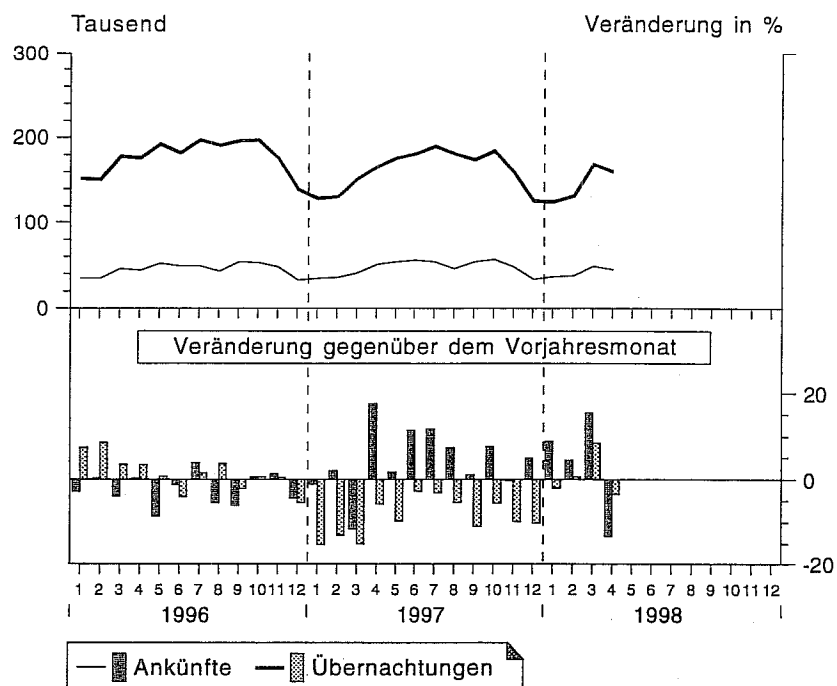


AUSSENHANDEL IM SAARLAND

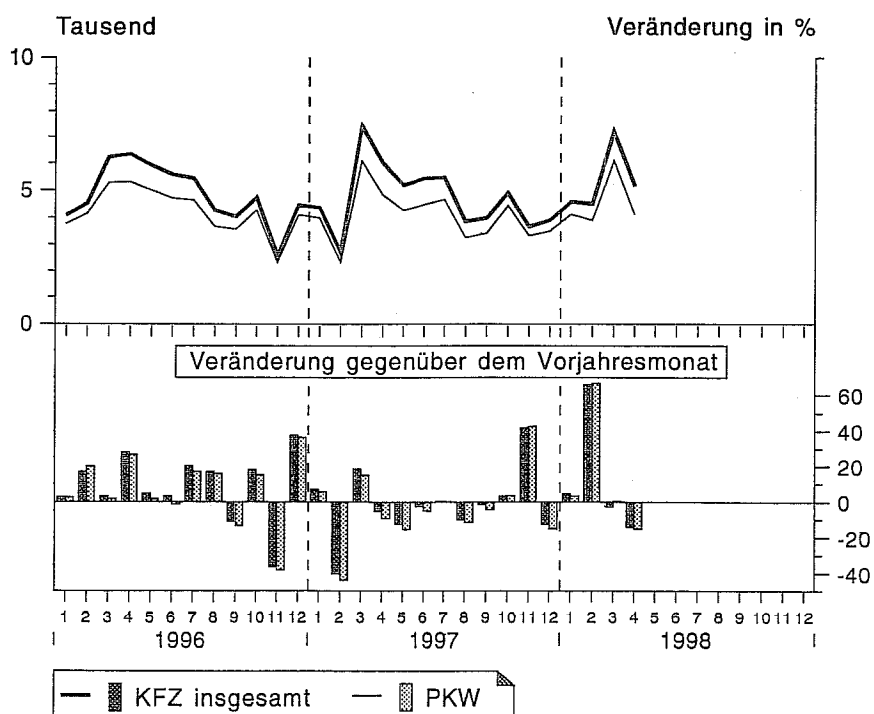
(Spezialhandel)



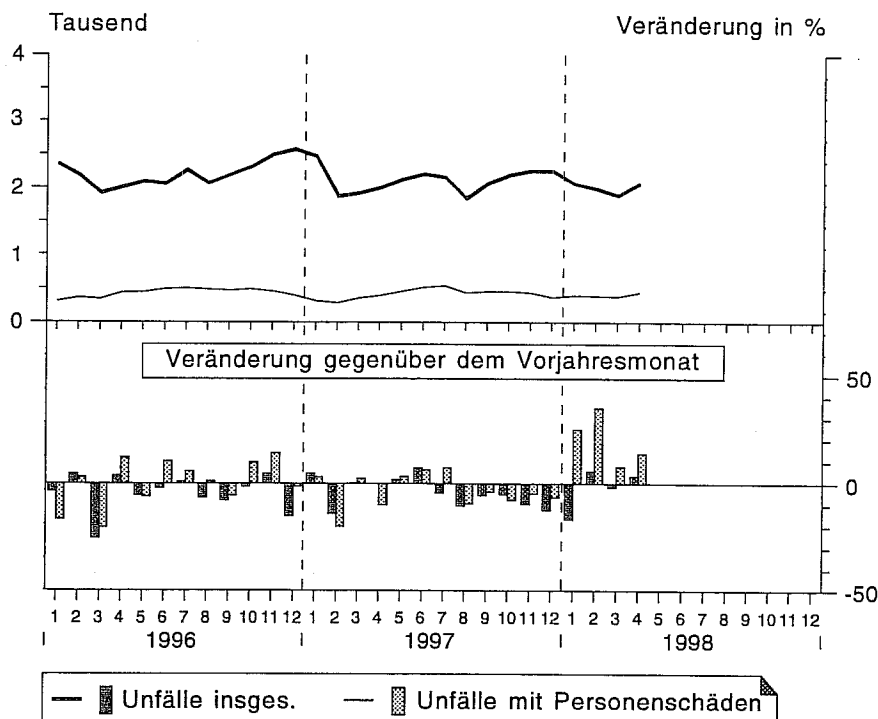
GÄSTEANKÜNFTE UND -ÜBERNACHTUNGEN IM SAARLAND



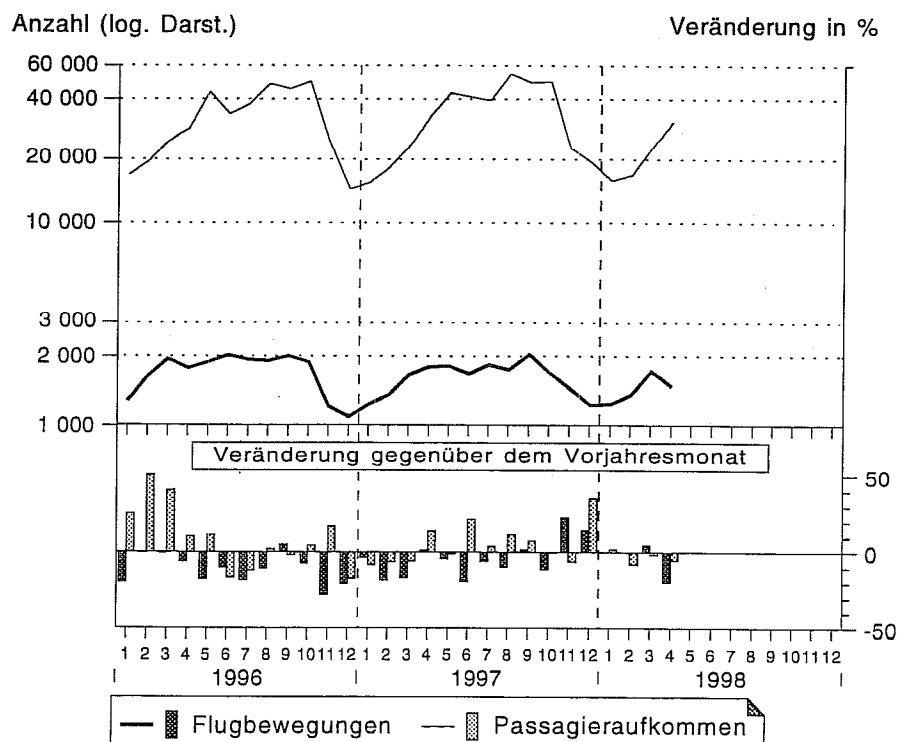
KFZ - NEUZULASSUNGEN IM SAARLAND



STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE IM SAARLAND



LUFTVERKEHR FLUGHAFEN SAARBRÜCKEN





Mehr als 74 000 Schriften

Über 600 laufende Zeitschriften und Zeitungen

Statistiken des In- und Auslandes,
der deutschen Bundesländer,
des Deutschen Reiches,
der ehemaligen deutschen Länder

Statistisches  Saarland

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, Tel. (0681) 501-5901/5903

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr

Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1996	1997				1998		
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	
Bevölkerung und Erwerbs- tätigkeit											
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 083,5	1 082,6	1 084,2	1 084,0	1 083,7	1 081,3	1 080,8	1 081,1	...	
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
* Eheschließungen	Anzahl	515	486	739	203	222	303	690	172	...	
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	5,7	...	8,0	2,2	2,7	3,4	7,5	1,9	...	
* Lebendgeborene	Anzahl	831	832	789	952	818	708	748	792	...	
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,2	...	8,6	10,3	9,8	8,0	8,1	8,6	...	
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 044	1 038	1 110	1 338	1 115	940	1 151	1 054	...	
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,5	...	12,1	14,5	13,4	10,6	12,5	11,5	...	
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	5	5	7	7	6	6	3	3	...	
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	5,9	...	8,1	7,7	7,8	7,9	3,8	3,7	...	
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 213	- 206	- 321	- 386	- 297	- 232	- 403	- 262	...	
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 2,3	...	- 3,5	- 4,2	- 3,6	- 2,6	- 4,4	- 2,9	...	
Wanderungen											
über die Landesgrenze											
* Zugezogene	Anzahl	1 776	...	3 196	1 691	1 263	1 608	1 503	1 386	1 317	
* Ausländer	Anzahl	733	...	1 352	652	539	650	566	474	496	
Erwerbstätige	Anzahl	496	...	844	503	437	409	432	498	411	
* Fortgezogene	Anzahl	1 579	...	2 015	1 522	1 194	1 570	1 448	1 863	1 547	
* Ausländer	Anzahl	537	...	822	526	423	580	472	876	736	
Erwerbstätige	Anzahl	501	...	662	482	363	496	457	531	420	
* Wanderungssaldo	Anzahl	+ 197	...	+ 1 181	+ 169	+ 69	+ 38	+ 55	- 477	- 230	
Ausländer	Anzahl	+ 195	...	+ 530	+ 126	+ 116	+ 70	+ 94	- 402	- 240	
Erwerbstätige	Anzahl	- 6	...	+ 182	+ 21	+ 74	- 87	- 25	- 33	- 9	
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	2 872	...	4 428	3 045	2 302	2 939	3 166	2 620	...	
Arbeitsmarkt											
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ¹⁾	Anzahl	343 605	...	340 906	.	.	.	...	.	.
* Frauen	Anzahl	137 388	...	136 899	.	.	.	...	.	.
* Ausländer	Anzahl	29 362	...	28 587	.	.	.	...	.	.
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	39 080	...	39 818	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	35 621	...	36 170	.	.	.	...	.	.
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung											
* Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Anzahl	19 830	...	19 289	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	1 389	...	1 342	.	.	.	...	.	.
* Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Anzahl	111 331	...	110 674	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	23 468	...	23 216	.	.	.	...	.	.
* Baugewerbe	Anzahl	21 137	...	20 430	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	1 985	...	1 968	.	.	.	...	.	.
* Handel	Anzahl	48 060	...	48 092	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	27 397	...	27 410	.	.	.	...	.	.
* Verkehr und Nachrichtenüber- mittlung	Anzahl	14 412	...	13 838	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	4 353	...	4 093	.	.	.	...	.	.
* Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	Anzahl	12 631	...	12 579	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	6 762	...	6 734	.	.	.	...	.	.
* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	Anzahl	84 428	...	84 473	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	55 569	...	55 786	.	.	.	...	.	.
* Organisationen ohne Erwerbs- charakter, private Haushalte	Anzahl	9 422	...	9 642	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	5 933	...	5 986	.	.	.	...	.	.
* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Anzahl	21 024	...	20 651	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	10 141	...	9 994	.	.	.	...	.	.

ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1996	1997				1998	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
* Arbeitslose	Anzahl	52 065	56 539	55 527	58 925	59 187	54 820	56 137	57 540	57 360
* darunter Frauen	Anzahl	19 342	21 374	20 644	21 202	21 208	21 469	21 449	21 661	21 447
* Arbeitslosenquote										
* insgesamt	%	12,4	13,6	13,3	14,1	14,2	13,2	13,5	13,8	13,8
* Frauen	%	11,6	12,7	12,4	12,7	12,7	12,8	12,7	12,9	12,7
* Männer	%	13,0	14,1	13,9	15,0	15,1	13,5	14,0	14,5	14,5
* Ausländer	%	25,8	28,4	28,5	30,1	30,2	28,1	29,1	29,5	29,8
* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	10,4	10,8	10,7	10,9	11,7	10,1	9,9	9,5	10,0
* Offene Stellen	Anzahl	4 191	4 364	3 660	3 477	3 938	4 593	4 075	4 047	4 116
* Kurzarbeiter	Anzahl	7 116	3 778	8 669	9 454	9 276	1 719	2 455	2 076	2 508
Landwirtschaft										
Viehbestand										
Rindvieh (einschl. Kälber)	Anzahl	63 315	62 223	63 315	.	.	.	62 223	.	.
Milchkühe	Anzahl	17 271	16 522	17 271	.	.	.	16 522	.	.
Schweine	Anzahl	24 161	24 641	24 161	.	.	.	24 641	.	.
Schlachtmengen³⁾	t	472	457	587	495	457	595	561	481	397
darunter										
* Rinder	t	245	230	329	267	245	364	317	260	203
* Kälber	t	8	9	20	11	9	12	14	7	7
* Schweine	t	211	210	229	210	196	210	220	206	183
*Konsumeier	1 000	2 577	2 664	2 506	2 820	2 737	2 425	2 427	2 468	2 485
*Geflügelfleisch	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	7,8	7,6	7,4	7,5	7,0	6,9	7,3	7,3	6,6
an Molkereien und Händler geliefert	1 000 t	7,5	7,3	7,2	7,3	6,8	6,4	6,9	7,2	6,5
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,9	14,5	13,9	14,1	14,4	13,5	13,7	14,2	14,3
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁴⁾										
Betriebe	Anzahl	529	535	533	545	540	534	533	532	531
* Beschäftigte ⁵⁾	1 000	108	106	106	107	107	107	106	106	106
* darunter Arbeiter ⁶⁾	1 000	81	79	80	79	79	79	79	79	79
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000 Std.	10 241	10 156	8 421	10 563	9 969	10 500	9 007	10 478	10 175
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	550	544	561	508	492	646	569	505	500
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	373	370	374	342	328	428	388	343	338
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	176	174	187	166	164	218	181	162	162
Kohleverbrauch	1 000 G J ⁷⁾	5 396	4 872	7 936	.	.	.	5 471	.	.
Gasverbrauch	Mio. kWh	607	573	655	.	.	.	754	.	.
Heizölverbrauch	1 000 t	6	5	3	.	.	.	5	.	.
leichtes Heizöl	1 000 t	3	2	2	.	.	.	2	.	.
schweres Heizöl	1 000 t	3	3	1	-	.	.	3	.	.
Stromverbrauch	Mio. kWh	344	358	321	367	342	364	340	378	353
Stromerzeugung	Mio. kWh	27	26	26	24	26	27	27	25	26
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	2 418	2 585	2 127	2 495	2 301	2 761	2 502	2 521	2 674
* darunter Auslandsumsatz	Mio. DM	836	963	711	872	826	1 001	936	981	1 018
* Index der Nettoproduktion im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁸⁾										
1991=100		100,6	105,5	84,9	100,3	100,0	107,8	97,3	106,7	109,6
Kohlenbergbau	1991=100	78,1	78,5	67,7	84,2	78,7	76,1	60,5	84,7	80,8
Ernährungsgewerbe	1991=100	132,9	134,5	131,7	142,6	126,9	129,3	136,4	131,1	120,8
Metallerzeugung- und -bearbeitung	1991=100	86,7	99,5	71,3	85,9	97,2	111,5	82,8	107,6	104,8
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegerungen (EGKS)	1991=100	84,8	100,3	74,4	86,8	95,0	114,6	96,8	108,9	106,2
Maschinenbau	1991=100	99,4	111,8	90,8	123,8	110,9	97,5	122,2	101,8	106,4
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	1991=100	106,0	114,8	83,4	104,1	109,6	124,7	105,4	126,5	137,8
* Vorleistungsgüterproduzenten	1991=100	96,3	103,0	79,1	96,1	96,5	110,3	89,3	110,2	110,2
* Investitionsgüterproduzenten	1991=100	103,4	105,7	87,4	102,5	102,7	99,1	106,7	98,0	105,2
* Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	137,4	138,2	119,9	113,4	134,0	132,8	123,9	111,7	165,0
* Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	114,4	116,3	110,9	121,0	108,5	113,5	118,4	110,0	110,1

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1996	1997				1998	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
* Index des Auftragseingangs (Wertindex)⁹⁾										
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	1991=100	107,1	116,1	90,7	116,9	110,1	112,1	107,6	133,6	123,6
* Inland	1991=100	98,5	101,2	84,6	102,4	98,4	102,1	91,4	122,6	101,5
* Ausland	1991=100	123,0	143,4	102,0	143,6	131,5	130,6	137,5	153,8	164,1
* Vorleistungsgüter- produzenten	1991=100	113,7	130,0	100,4	134,4	119,0	126,6	117,7	140,0	129,8
* Investitionsgüterproduzenten	1991=100	103,1	106,4	83,5	104,6	104,3	101,4	101,9	133,1	119,7
* Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	109,8	107,7	97,8	88,7	106,4	105,6	96,2	91,8	124,2
* Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	58,0	50,1	40,6	58,0	56,8	53,3	39,0	62,2	79,2
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohlenförderung	1 000 t	610	614	533	654	615	595	477	658	626
Roheisen	1 000 t	278	303	269	248	289	351	331	349	319
Rohstahl	1 000 t	338	373	317	284	353	427	394	414	392
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	228	272	202	236	258	311	263	303	288
Handwerk										
Beschäftigte (Ende des Viertel- jahres)	1994=100	95,5	95,7	97,0	.	.	.	95,9	...	...
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1994=100	97,2	100,0	107,2	.	.	.	108,8	...	...
Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	1 008	866	952	1 434	1 019	1 079	1 127	1 140	1 234
* Stromverbrauch	Mio. kWh	741	726	772	912	666	781	768	826	777
Gaserzeugung	Mio. m ³	57	59	61	58	53	63	62	57	50
Gasverbrauch	Mio. kWh	755	721	1 199	1 398	951	941	1 083	1 163	1 005
Bauwirtschaft und Wohnungs- wesen										
Vorb. Baustellenarb., Hoch- u. Tiefbau¹⁰⁾										
* Beschäftigte ⁵⁾	Anzahl	13 722	12 758	13 169	12 703	12 594	12 768	12 375	12 204	12 083
darunter Facharbeiter	Anzahl	6 726	6 266	6 474	6 246	6 179	6 216	6 067	5 944	5 870
* Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	1 315	1 255	1 008	673	853	1 367	958	917	896
* für Wohnungsbau	1 000 Std.	435	418	337	234	269	453	327	331	309
* für gewerblichen Hochbau ¹¹⁾	1 000 Std.	260	251	217	164	193	274	215	221	216
* für gewerbli. Tiefbau (ohne Straßenbau)	1 000 Std.	108	109	81	39	57	137	95	73	68
für gesamten Hochbau	1 000 Std.	780	755	621	459	538	804	602	614	581
für gesamten Tiefbau	1 000 Std.	535	500	387	214	315	563	356	303	315
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	56,6	52,9	53,4	45,3	42,7	68,3	51,4	45,7	42,0
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	43,2	40,0	39,7	33,5	30,8	51,1	39,1	33,9	30,3
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	13,3	12,9	13,7	11,9	11,8	17,2	12,3	11,8	11,6
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	191,8	185,4	209,8	97,8	114,4	211,2	244,8	153,1	141,2
* Auftragseingang ⁴⁾	Mio. DM	126,2	120,0	119,5	63,9	64,3	88,7	144,3	91,5	98,3
* Wohnungsbau	Mio. DM	18,1	15,6	9,6	8,9	12,0	11,1	14,0	9,7	29,2
* Hochbau insgesamt ¹¹⁾	Mio. DM	34,3	62,3	56,8	42,0	36,1	33,8	96,4	42,5	60,0
* Tiefbau insgesamt	Mio. DM	7,9	57,7	67,7	21,9	28,2	54,9	47,9	49,1	38,3
Bauinstallation u. sonstiges Baugewerbe¹²⁾										
* Beschäftigte	Anzahl	4 102	4 204	3 945	.	.	...	4 170	...	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	441	462	376	.	.	...	1 417	...	...
* Gesamtumsatz	Mio. DM	51,0	53,7	68,6	.	.	...	209,5	...	...
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	184	179	105	161	170	139	90	148	177
* mit 1 Wohnung	Anzahl	120	123	76	91	122	91	52	106	129
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	37	35	19	49	31	26	20	27	30
mit 3 und mehr Woh- nungen ¹³⁾	Anzahl	27	21	10	21	17	22	18	15	18
umbauter Raum	1 000 m ³	228	206	116	194	206	141	124	177	195
* Wohnfläche	1 000 m ²	38,2	35,1	19,0	34,2	33,9	25,6	22,4	30,4	34,4
Wohnräume	Anzahl	1 765	1 601	864	1 591	1 516	1 216	974	1 388	1 573
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	92,7	84,9	49,0	79,2	84,8	57,3	51,9	74,0	79,8
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	26	27	11	25	27	8	29	25	17
umbauter Raum	1 000 m ³	138	199	43	188	152	96	370	166	69
* Nutzfläche	1 000 m ²	22,0	30,9	6,5	43,7	24,3	10,7	46,6	23,0	10,2
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	32,0	42,4	6,3	48,6	58,1	18,7	50,0	31,2	12,9
* Wohnungen insgesamt	Anzahl	457	414	220	384	427	312	295	328	376
* Wohnräume insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 193	2 029	1 157	1 891	1 925	1 542	1 335	1 681	1 979

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1996	1997				1998	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	942,3	1 066,2	848,7	918,5	980,7	922,5	1 336,3	804,3	1 488,7
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	33,2	33,2	44,2	34,5	28,6	49,5	24,4	36,3	25,0
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	909,1	1 033,0	804,5	884,0	952,1	873,0	1 311,9	768,0	1 463,7
davon										
* Rohstoffe	Mio. DM	3,3	3,6	2,8	2,7	3,1	6,1	3,3	3,0	4,3
* Halbwaren	Mio. DM	31,5	35,6	28,0	31,3	37,3	36,4	31,5	33,4	33,0
* Fertigwaren	Mio. DM	874,5	993,8	773,7	850,0	911,8	830,6	1 277,2	731,6	1 426,5
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	152,8	174,7	116,4	147,5	143,9	201,9	181,5	173,4	195,5
* Enderzeugnisse	Mio. DM	721,5	819,2	657,3	702,5	767,9	628,7	1 095,6	558,2	1 230,9
* EU-Länder	Mio. DM	689,0	751,5	630,5	656,7	718,0	595,6	1 041,5	581,7	1 227,2
darunter: Frankreich	Mio. DM	206,0	225,1	162,7	225,7	225,7	219,9	248,7	210,7	266,2
EFTA-Länder	Mio. DM	42,9	45,1	29,5	33,1	29,6	41,7	40,9	32,1	37,7
USA und Kanada	Mio. DM	48,5	65,4	41,9	47,0	49,8	59,5	47,6	45,4	45,2
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	72,3	87,4	59,5	70,9	75,3	87,4	91,7	56,0	69,4
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	4,4	6,9	5,9	10,7	5,5	14,5	6,6	3,1	5,8
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	62,7	76,7	62,8	68,9	76,3	85,4	69,9	57,2	77,1
Einfuhr (Spezialhandel)										
* Einfuhr insgesamt	Mio. DM	954,5	1 075,8	835,4	1 025,6	1 037,5	943,8	1 126,2	1 226,6	1 167,2
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	98,4	107,1	104,8	83,3	92,3	129,6	119,9	105,0	116,4
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	856,0	968,7	730,6	942,3	945,1	814,2	1 006,2	1 121,6	1 050,8
* Rohstoffe	Mio. DM	11,2	11,9	12,4	8,8	10,4	11,0	18,2	8,9	10,2
* Halbwaren	Mio. DM	23,6	28,6	19,5	21,6	22,1	29,3	26,5	31,2	28,2
* Fertigwaren	Mio. DM	821,2	928,2	698,6	911,9	912,6	774,0	961,6	1 081,5	1 012,4
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	91,8	97,2	77,1	100,3	91,0	119,5	104,2	78,8	151,9
* Enderzeugnisse	Mio. DM	717,0	831,0	621,5	811,6	821,6	654,5	857,3	1 002,7	860,5
* EU-Länder	Mio. DM	875,3	954,2	764,1	920,8	936,5	811,0	995,6	1 093,6	1 017,7
darunter: Frankreich	Mio. DM	483,4	518,2	440,1	499,6	467,2	535,5	353,5	692,1	510,0
EFTA-Länder	Mio. DM	9,9	12,6	8,0	11,4	11,0	11,4	13,1	14,2	11,3
USA und Kanada	Mio. DM	9,7	14,8	7,4	11,0	14,0	15,5	23,0	20,9	25,3
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	17,7	25,1	17,1	23,7	18,0	23,0	29,7	22,4	27,1
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	5,7	12,4	5,3	11,2	9,0	9,0	8,8	9,5	12,3
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	24,3	37,8	24,6	35,3	37,4	48,9	32,9	42,8	46,6
Einzelhandel										
Nominale Umsatzentwicklung										
* insgesamt	1995=100	100,9	102,9	123,2	96,2	88,3	99,8	117,6	96,7	88,7
Handel mit Kraftwagen	1995=100	104,2	112,9	113,9	96,6	95,8	95,0	92,7	104,3	100,8
Tankstellen	1995=100	102,7	111,3	112,1	135,4	97,3	96,3	99,8	105,3	97,1
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	1995=100	102,1	104,0	129,9	100,7	91,0	105,1	128,9	100,2	91,3
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	1995=100	98,9	97,7	114,4	102,2	93,5	91,3	107,7	87,2	87,5
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	1995=100	107,4	109,8	126,3	106,1	107,4	108,8	129,5	114,4	103,1
Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	1995=100	95,3	92,7	122,1	82,8	74,4	95,6	121,9	85,4	74,2
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	1995=100	107,4	110,7	124,2	139,7	99,7	97,8	105,2	106,5	95,2
* Reale Umsatzentwicklung insgesamt	1991=100	100,1	101,4	121,2	94,8	87,2	98,3	116,1	95,4	87,4
* Beschäftigte	1995=100	99,2	100,6	99,8	101,0	101,2	101,8	102,2	102,8	100,7
Gastgewerbe										
* Umsatz nominal	1995=100	95,5	99,4	108,0	82,6	86,7	98,5	114,7	90,7	88,4
* Umsatz real	1991=100	94,3	97,0	104,2	81,0	85,0	95,7	111,3	87,8	85,6
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	1995=100	97,1	102,5	94,3	85,8	84,4	111,2	111,4	86,9	92,5
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	1995=100	99,1	103,6	104,8	84,2	89,4	106,0	123,1	93,6	91,4
Sonstiges Gaststättengewerbe	1995=100	88,5	90,9	120,2	77,2	83,1	81,6	104,3	85,7	81,0
* Beschäftigte	1995=100	98,6	99,8	104,8	97,6	95,8	110,1	102,0	100,8	99,9

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1996	1997				1998	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
Fremdenverkehr										
* Gästeankünfte	Anzahl	45 146	47 390	32 634	35 097	35 772	48 047	34 407	37 741	37 592
* darunter Ausländer	Anzahl	5 360	5 722	3 820	4 132	4 342	5 387	4 366	3 839	4 390
* Gästeübernachtungen	Anzahl	177 793	162 321	140 135	128 863	131 237	158 672	125 508	125 339	132 161
darunter Ausländer	Anzahl	14 587	15 177	11 247	11 630	12 233	13 972	12 765	11 731	12 840
Verkehr										
* Binnenschifffahrt										
* Gütereingang	1 000 t	245	222	252	76	240	202	229	292	230
* Güterversand	1 000 t	72	64	87	37	73	61	61	56	66
Kraftfahrzeuge										
* Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge	Anzahl	4 848	4 733	4 450	4 365	2 707	3 650	3 888	4 576	4 495
darunter										
* Personen- und Kombinations- fahrzeuge ¹⁴⁾	Anzahl	4 229	4 035	4 093	3 976	2 331	3 309	3 485	4 111	3 888
* Lastkraftwagen	Anzahl	184	206	200	215	134	199	235	227	192
Bestand an Kraftfahrzeugen ¹⁵⁾	Anzahl	673 995	680 975	673 995	673 995	.	.	680 975	.	.
darunter										
* Personen- und Kombinations- fahrzeuge ¹⁴⁾	Anzahl	585 185	587 283	585 185	585 185	.	.	587 283	.	.
* Lastkraftwagen	Anzahl	26 812	28 128	26 812	26 812	.	.	28 128	.	.
* Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	2 209	2 130	2 567	2 469	1 882	2 306	2 263	2 061	1 990
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	426	418	388	313	285	450	365	391	385
* Getötete Personen	Anzahl	7	7	3	6	7	5	10	7	10
* Verletzte Personen	Anzahl	578	553	589	414	378	597	459	516	525
Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	1 783	1 713	2 179	2 156	1 597	1 856	1 898	1 670	1 605
Straßenverkehrsunternehmen ¹⁶⁾	Anzahl	59	53	59	.	.	.	53	.	.
Wagenkilometer insgesamt	1 000	4 688	5 064	13 254	.	.	.	16 026	.	.
Beförderte Personen insgesamt	1 000	6 887	7 411	21 716	.	.	.	26 919	.	.
Erlöse aus Beförderungen ins- gesamt	1 000 DM	11 941	12 884	37 279	.	.	.	44 693	.	.
Geld und Kredit¹⁷⁾										
Kredite und Einlagen¹⁸⁾										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁹⁾	Mio. DM	36 310	38 055	36 310	.	.	.	38 055	.	.
Kredite an inländische Nichtbanken	Mio. DM	35 100	36 619	35 100	.	.	.	36 619	.	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	31 323	33 113	31 323	.	.	.	33 113	.	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 777	3 506	3 777	.	.	.	3 506	.	.
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mio. DM	6 551	6 442	6 551	.	.	.	6 442	.	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	5 846	5 714	5 846	.	.	.	5 714	.	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	705	728	705	.	.	.	728	.	.
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mio. DM	2 029	1 971	2 029	.	.	.	1 971	.	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	1 745	1 744	1 745	.	.	.	1 744	.	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	284	227	284	.	.	.	227	.	.
Langfr. Kredite (mehr als 4 Jahre) ²⁰⁾	Mio. DM	26 520	28 206	26 520	.	.	.	28 206	.	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	23 732	25 655	23 732	.	.	.	25 655	.	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	2 788	2 551	2 788	.	.	.	2 551	.	.
Einlagen von Nichtbanken insges. ²¹⁾	Mio. DM	34 187	35 408	34 187	.	.	.	35 408	.	.
Sichteinlagen	Mio. DM	6 593	6 995	6 593	.	.	.	6 995	.	.
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	6 049	6 396	6 049	.	.	.	6 396	.	.
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	361	434	361	.	.	.	434	.	.
Termingelder ²²⁾	Mio. DM	8 405	8 152	8 405	.	.	.	8 152	.	.
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	7 227	7 047	7 227	.	.	.	7 047	.	.
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	987	903	987	.	.	.	903	.	.
Spareinlagen	Mio. DM	16 083	16 826	16 083	.	.	.	16 826	.	.
bei Sparkassen	Mio. DM	9 301	9 595	9 301	.	.	.	9 595	.	.
Sparbriefe ²³⁾	Mio. DM	2 795	3 130	2 795	.	.	.	3 130	.	.
Durchlaufende Kredite	Mio. DM	311	305	311	.	.	.	305	.	.
Gutschriften auf Sparkonten ²⁴⁾	Mio. DM	9 511	7 971	2 489	.	.	.	1 866	.	.
Lastschriften auf Sparkonten ²⁴⁾	Mio. DM	8 137	7 784	2 124	.	.	.	1 787	.	.
Insolvenzen²⁵⁾²⁶⁾										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	339	394	58	32	20	19	62	19	22
* Unternehmen	Anzahl	295	354	49	29	17	14	55	16	21
* Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	44	40	9	3	3	5	7	3	1
* Beantragte Konkurse	Anzahl	339	393	58	32	20	19	62	19	22
* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	235	301	46	21	8	16	53	13	16
Angemeldete Forderungen insgesamt	1 000 DM	206 167	261 924	60 424	19 215	16 484	5 714	31 138	10 007	17 405
darunter bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	142 430	176 516	45 243	11 158	13 392	2 050	13 080	4 468	9 740

ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1996	1997				1998	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland										
Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	514 670	501 959	881 811	583 557	423 770	457 307	864 658	487 360	471 016
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	281 839	277 706	662 669	348 466	163 379	188 447	632 756	280 276	170 904
Lohnsteuer	1 000 DM	236 473	231 323	425 055	294 226	175 158	201 285	425 196	280 672	200 403
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	4 396	- 2 097	84 515	13 709	- 24 416	- 33 879	94 937	- 10 966	- 26 795
Körperschaftsteuer	1 000 DM	33 961	38 225	134 790	25 160	4 215	17 660	109 719	- 15 232	- 3 314
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	232 831	224 254	219 142	235 091	260 391	268 860	231 902	207 084	300 112
Umsatzsteuer	1 000 DM	221 629	211 089	208 101	224 154	248 309	255 170	218 654	193 382	286 670
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	11 202	13 165	11 041	10 937	12 082	13 690	13 248	13 702	13 442
Bundessteuern	1 000 DM	33 179	34 548	57 882	36 497	40 296	21 410	62 459	30 659	37 832
* Landessteuern ²⁷⁾	1 000 DM	39 206	38 930	20 994	36 183	31 838	29 745	28 351	49 701	33 356
* Gemeindesteuern ²⁸⁾	1 000 DM	58 564	62 454	.	.	179 025	209 876	.	.	165 102
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	268 657	256 828	396 609	289 575	222 528	234 028	485 813	259 315	271 488
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	125 698	124 287	295 233	166 767	70 070	83 344	279 709	133 090	74 249
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	105 895	99 571	38 084	86 293	152 212	124 030	138 687	95 647	156 973
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 304	1 780	5 410	18	246	5 244	4 958	- 81	2 434
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	297 952	288 653	514 129	354 277	212 364	271 299	417 537	296 154	258 400
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	126 246	124 775	295 233	169 227	70 070	83 344	279 709	134 979	74 249
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	126 936	123 674	181 058	148 798	108 179	144 830	93 215	111 437	143 139
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	5 564	5 684	16 844	69	2 277	13 380	16 262	37	7 656
Steuereinnahmen der Gemeinden u. Gemeindeverbände ²⁸⁾	1 000 DM	87 189	91 009	.	.	216 938	367 917	.	.	200 126
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	32 793	36 230	.	.	117 931	118 855	.	.	94 245
Anteil an der Lohn- u. veranlagten Einkommensteuer und Zinsabschlag	1 000 DM	36 477	35 762	.	.	39 082	197 512	.	.	30 838
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern u. Angestellten m. mittlerem Einkom.										
1991=100		112,7	114,7	112,9	113,6	113,9	115,2	115,3	115,3	115,5
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw.	1991=100	107,4	108,7	107,4	108,6	108,1	108,8	108,9	109,2	109,4
Bekleidung, Schuhe	1991=100	108,7	109,3	108,9	108,9	108,9	110,1	110,1	110,2	110,2
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	115,2	117,5	115,9	117,0	116,7	118,0	117,9	118,2	118,2
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	1991=100	119,0	121,4	119,5	120,3	120,3	121,9	121,9	122,1	122,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	99,8	102,1	101,5	103,8	102,3	102,7	102,2	102,4	102,3
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	1991=100	109,0	109,7	109,2	109,2	109,3	110,0	110,1	110,2	110,1
Güter für die Gesundheits- u. Körperpflege	1991=100	114,8	124,1	114,9	115,1	117,8	130,6	131,0	130,6	130,7
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991=100	116,6	117,7	116,9	117,2	117,5	118,2	118,2	117,6	117,5
Güter für Bildung, Unterhalt., Freizeit, Güter für die persönl. Ausstattung	1991=100	111,0	114,9	111,3	112,9	113,0	115,7	116,0	116,1	116,0
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991=100	123,9	126,3	122,1	121,6	125,8	122,8	124,6	123,7	126,6
* Preisindex für Wohngebäude ²⁹⁾	1995=100	101,1	101,1	.	.	101,0	101,0	.	.	101,2
Löhne und Gehälter ³⁰⁾										
* Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk										
DM		4 446	4 473	.	4 356	.	.	.	4 480	.
* männliche Arbeiter	DM	4 571	4 596	.	4 475	.	.	.	4 605	.
darunter Facharbeiter	DM	4 761	4 780	.	4 682	.	.	.	4 767	.
* weibliche Arbeiter	DM	3 257	3 324	.	3 246	.	.	.	3 335	.
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	3 183	3 241	.	3 170	.	.	.	3 246	.
* Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk										
DM		26,84	27,11	.	26,84	.	.	.	27,27	.
* männliche Arbeiter	DM	27,49	27,77	.	27,53	.	.	.	27,98	.
darunter Facharbeiter	DM	28,35	28,62	.	28,37	.	.	.	28,82	.

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1996	1997				1998	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
* weibliche Arbeiter	DM	20,39	20,71	.	20,32	.	.	.	20,68	.
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	20,03	20,27	.	19,88	.	.	.	20,17	.
* Bruttonomatsverdienste der Angestellten in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	DM	6 052	6 110	.	6 040	.	.	.	6 129	.
kaufmännische Angestellte	DM	5 417	5 502	.	5 431	.	.	.	5 545	.
* männlich	DM	6 200	6 268	.	6 208	.	.	.	6 293	.
* weiblich	DM	4 409	4 502	.	4 432	.	.	.	4 553	.
* technische Angestellte	DM	6 542	6 571	.	6 499	.	.	.	6 568	.
* männlich	DM	6 646	6 674	.	6 599	.	.	.	6 670	.
* weiblich	DM	4 424	4 487	.	4 477	.	.	.	4 543	.
* Bruttonomatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	4 189	4 321	.	4 309	.	.	.	4 370	.
kaufmännische Angestellte	DM	4 180	4 314	.	4 306	.	.	.	4 379	.
* männlich	DM	5 023	5 067	.	5 038	.	.	.	5 131	.
* weiblich	DM	3 487	3 628	.	3 633	.	.	.	3 708	.

1) ohne Landwirtschaft. 2) einschließlich ohne Angabe des Wirtschaftszweiges. 3) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 5) einschließlich tätiger Inhaber/-innen, ohne Heimarbeiter. 6) einschließlich der gewerblich Auszubildenden. 7) eine Tonne Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle, 1 Tonne SKE = 29,308 G Joule. 8) kalendermonatlich. 9) Auftragseingang wird nur bei ausgewählten Wirtschaftszweigen erhoben (s. Statistischer Bericht E I 1). 10) ohne handwerkliche Nebenbetriebe. 11) einschließlich landwirtschaftlicher Bau. 12) ab 1997 Quartalswerte (zum Quartalsende). 13) einschließlich Wohnheime. 14) ab 1.1.1996 sog. "M1"-Fahrzeuge: hierzu zählen neben Fahrzeugen zur Personenbeförderung mit höchstens 9 Sitzen auch Wohnmobile, Krankenwagen u. a. Fahrzeuge zur Personenbeförderung, die bisher nicht den PKW zugeordnet wurden. 15) Jahresende bzw. 30 Juni. 16) ab 1996 Quartalswerte (zum Quartalsende). 17) statt MD Bestand am Jahresende. 18) ohne Kredite von/und Einlagen bei der Landeszentralbank im Saarland. 19) ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen; einschließlich Kredite an Bausparkassen. 20) einschließlich durchlaufende Kredite. 21) einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 22) einschließlich Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 23) ohne Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä.; einschließlich Namenssparschuldverschreibungen. 24) kumulierte Quartalsbestände. 25) Jahresergebnis statt MD. 26) Konkurse und Vergleichsverfahren. 27) einschließlich der steuerähnlichen Abgaben. 28) Vierteljahreszahlen. 29) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. 30) ab Januar 1996 Zuordnung nach der neuen WZ 93 und neuer Berichtskreis im Bereich Handel. Vergleichbarkeit mit Vormonaten bzw. Monatsdurchschnitten ist in der Industrie eingeschränkt bzw. im Handel nicht möglich.

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht.

Bundeszahlen (alte Bundesländer)

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1996	1997				1998	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung	1 000	66 444	...	66 583	...	...	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000	2 796	3 021	2 961	3 249	3 241	2 942	3 065	3 235	3 214
Männer	1 000	1 617	1 741	1 720	1 958	1 954	1 651	1 757	1 893	1 890
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹⁾										
Beschäftigte	1 000	5 932	5 748	5 837	5 769	5 757	5 764	5 721	5 770	5 770
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	484	470	429	470	462	487	435	464	470
Gesamtumsatz	Mio. DM	162 297	170 289	164 605	154 823	154 482	180 390	176 581	158 499	162 933
Index der Nettoprod. ²⁾ im Bergbau, Gew. von Steinen u. Erden u. Verarbeitenden Gewerbe	1991=100	94,1	97,2	89,3	89,9	90,8	103,6	95,6	92,3	96,1
Kohlenbergbau	1991=100	76,6	74,5	72,8	81,3	73,6	73,7	70,3	70,9	68,8
Vorleistungsgüterproduzenten	1991=100	97,2	102,0	87,2	94,4	95,0	107,0	95,8	100,4	101,3
Investitionsgüterproduzenten	1991=100	94,0	98,3	101,7	85,6	90,2	107,3	108,4	86,8	96,4
Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	83,3	83,6	71,6	80,0	81,9	94,1	73,5	77,4	88,5
Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	92,1	90,3	83,3	90,9	86,2	94,1	85,9	89,0	86,5
Steinkohlenförderung ³⁾	1 000 t	3 993	3 874	3 697	4 211	3 849	3 863	3 576	3 655	3 530
Rohbraunkohlenförderung ³⁾	1 000 t	15 603	14 771	16 163	17 250	14 093	15 360	15 852	14 623	14 500
Produktion von Rohstahl ³⁾	1 000 t	3 293	3 727	3 273	3 356	3 401	3 917	3 720	3 908	3 744
Roheisen ³⁾	1 000 t	2 279	2 539	2 370	2 376	2 336	2 600	2 707	2 755	2 531
Walzstahlfertigerzeugnisse ³⁾	1 000 t	2 838	3 154	2 635	2 281	2 916	3 372	3 183	3 398	3 308
Vorb. Baustellenarb., Hoch- und Tiefbau¹⁾										
Beschäftigte	1 000	893	834	865	786	766	840	820	770	749
Löhne und Gehälter	Mio. DM	3 814	3 562	3 744	3 040	2 756	4 590	3 575	3 011	2 710
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	86 510	82 351	67 153	46 627	59 288	87 243	63 305	54 755	56 528
für Wohnungsbau	1 000 Std.	36 306	35 077	27 755	20 175	25 166	36 291	26 496	23 313	24 027
für gewerblichen Bau	1 000 Std.	26 297	24 608	20 804	16 193	19 598	25 890	19 416	18 119	18 401
Index der Nettoproduktion ²⁾	1991=100	97,3	93,5	77,1	51,6	64,2	102,0	74,0	62,5	64,8
Handel¹⁾										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	57 533	62 989	58 461	59 025	58 718	66 546	65 079	67 899	65 318
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	5 950	5 961	6 107	5 338	5 550	6 478	6 140	6 742	5 784
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	48 689	52 277	48 213	49 177	48 805	55 294	53 122	55 167	53 856
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	65 745	73 898	66 198	64 246	67 945	79 513	77 377	73 882	77 262
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	60 059	67 217	59 632	58 389	61 597	72 010	70 398	66 506	69 970
Fertigwaren	Mio. DM	56 239	63 088	55 323	54 734	57 685	67 613	66 280	62 075	65 698
Einzelhandelsumsätze in jew. Preisen	1995=100	101,3	101,3	122,8	95,3	87,1	103,1	122,1	93,3	89,1
Preise										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ^{3/4)}	1991=100	91,1	92,5	88,9	89,3	89,6	93,2	93,0	92,2p	93,0p
Index der Erzeugerpreise gewerbl. Produkte (Inlandsabsatz)	1991=100	103,1	104,2	103,3	103,7	103,7	104,5	104,5	104,4	104,3
Preisindex für Wohngeb. mit MwSt. ⁵⁾	1995=100	99,8	99,1	.	.	99,3	98,7	.	.	98,3
Preisindex für die Lebenshaltung ⁶⁾										
Lebenshaltung insgesamt	1991=100	114,1	116,1	114,6	115,2	115,6	116,4	116,5	116,5	116,9
Nahrungsm., Getränke, Tabakw.	1991=100	109,6	111,2	109,5	110,5	110,7	111,4	111,7	112,3	112,3
Bekleidung, Schuhe	1991=100	109,3	109,8	109,7	109,6	109,6	110,1	110,0	109,9	110,0
Wohnungsmieten	1991=100	124,8	128,1	126,3	126,8	127,1	129,0	129,1	129,5	129,7
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	99,6	101,7	101,7	103,6	102,3	102,2	101,8	100,7	100,5
Möbel, Haushaltsgeräte u. andere Güter für die Haushaltsführung	1991=100	110,9	111,6	111,2	111,2	111,3	111,9	111,9	112,0	112,0
Geld und Kredit^{3/7)}										
Bargeldumlauf	Mrd. DM	276	276	276	266	266	269	276	266	268
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten	Mrd. DM	3 242	3 342	3 242	3 197	3 201	3 273	3 342	3 311	3 324
Spareinlagen	Mrd. DM	1 143	1 182	1 143	1 150	1 155	1 151	1 182	1 185	1 188
Kredite an ⁸⁾										
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾	Mrd. DM	3 624	3 849	3 624	3 617	3 641	3 797	3 849	3 858	3 876
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 149	1 209	1 149	1 167	1 177	1 245	1 209	1 224	1 235

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1996	1997				1998	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)										
Kassenmäßige Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern ³⁾	Mio. DM	62 231	61 689	110 255	54 196	50 878	50 940	114 693	54 674	50 962
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	968	480	10 128	- 1 514	- 2 905	- 2 850	10 858	- 1 852	- 3 305
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	19 767	20 075	21 663	20 714	22 419	21 607	21 433	19 888	22 501
Zölle	Mio. DM	549	575	600	457	592	691	550	502	550
Tabaksteuer	Mio. DM	1 736	1 763	3 709	77	1 322	916	3 807	475	872
Branntweinmonopol	Mio. DM	424	388	962	220	66	247	1 020	136	61

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 2) Originalwert. 3) einschließlich neue Bundesländer. 4) ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsausgleich. Die Entwicklung der Indizes sowohl mit als auch ohne MwSt. ist identisch. 5) wird nur für die Monate Februar, Mai, August und November berechnet. 6) aller privaten Haushalte. 7) Stand am Monatsende; statt MD Bestand am Jahresende. 8) Kredite aller Kreditinstitute an Nichtbanken. 9) einschließlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost. *) Die Ergebnisse vor 1996 beziehen sich auf das frühere Bundesgebiet vor dem 3.10.1990. Die Ergebnisse ab 1996 beziehen sich auf das Bundesgebiet seit dem 3.10.1990.

Konjunktur aktuell

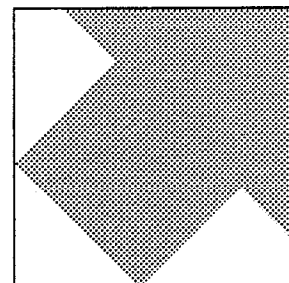
Conjoncture actuelle

Mai · Mai 1998

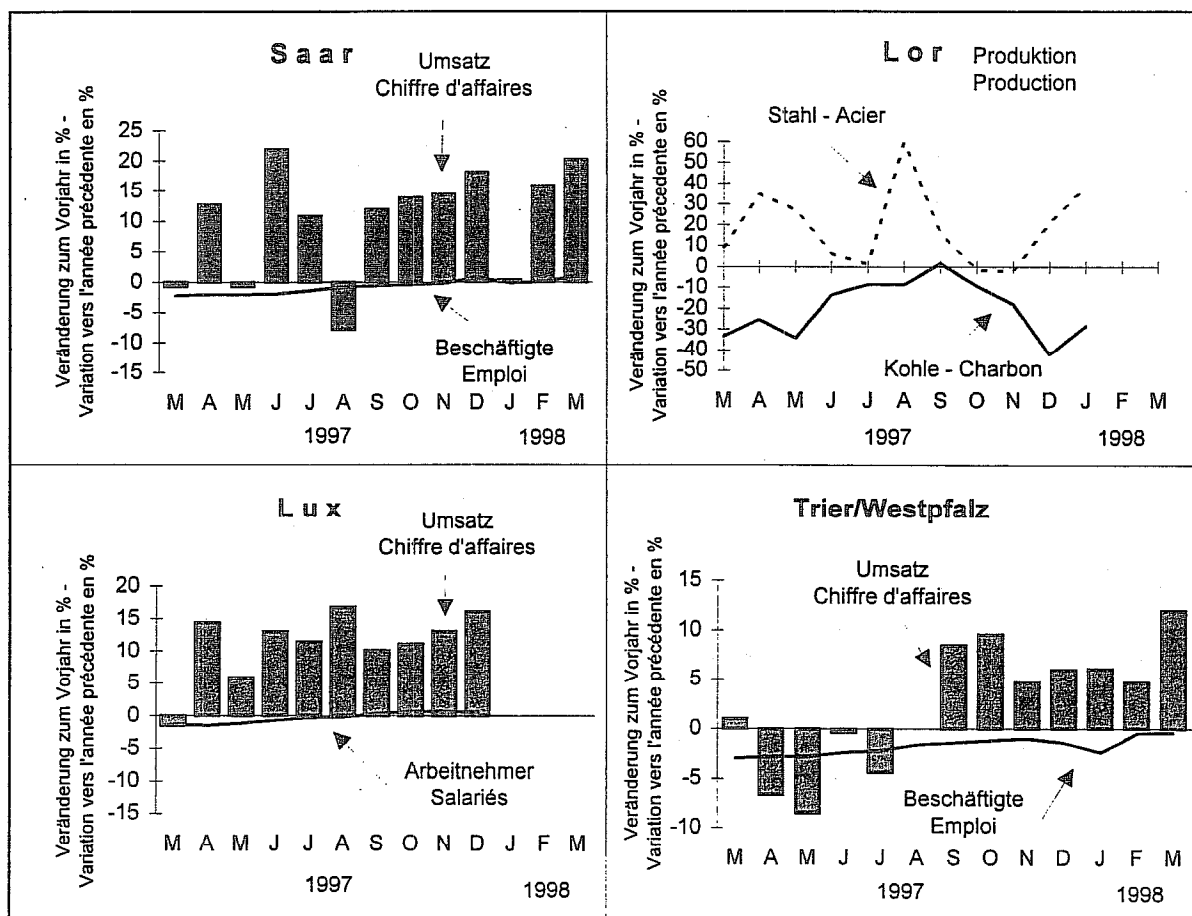
Großregion Saar – Lor – Lux – Trier/Westpfalz

Grande région Saar – Lor – Lux – Trèves/Palatinat occidental

15. 5. 1998



Verarbeitendes Gewerbe · Industries manufacturières



Herausgeber · Editeur: Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken · Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques (INSEE), Direction Regionale de Lorraine · Service Central de la Statistique et des Etudes Economiques (STATEC), Luxembourg · Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems.

Herausgegeben mit dankenswerter Unterstützung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften. Nous remercions la Commission des Communautés Européennes pour leur contribution à la réalisation de cette publication.

002/98/5/EMS

Verarbeitendes Gewerbe in der Großregion Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz
Industries manufacturières dans la Grande Région Saar-Lor-Lux-Trèves/Palatinat occidental

Merkmal Variable	1997										1998		
	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar	Febr.	März
	Mars	Avril	Mai	Juin	Juillet	Août	Sept.	Oct.	Nov.	Déc.	Janvier	Février	Mars
	Veränderung zum Vorjahr in % Variation vers l'année précédente en %												
S a a r													
Beschäftigte Emploi	-2,3	-2,1	-2,1	-2,0	-1,5	-0,9	-0,7	-0,5	-0,3	0,8	-0,2	0,0	1,0
Umsatz - Chiffre d'affaires	-0,8	12,7	-0,8	21,9	10,8	-7,9	12,0	13,9	14,4	18,1	0,4	15,9	20,2
L o r													
Produktion von Production de Stahl Acier	8,8	34,9	27,4	6,3	1,4	59,8	15,9	-1,3	-2,2	20,9	38,4	...	...
Kohle Charbon	-33,6	-25,5	-34,4	-13,7	-8,7	-8,7	1,6	-9,3	-18,0	-42,2	-28,4	...	...
L u x													
Arbeitnehmer Salariés	-1,4	-1,6	-1,2	-0,8	-0,4	-0,3	0,2	0,6	0,6	0,5	...	...	...
Umsatz - Chiffre d'affaires	-1,6	14,4	5,9	13,1	11,5	16,8	10,1	11,1	13,1	16,1	...	...	...
T r i e r / W e s t p f a l z													
Beschäftigte Emploi	-3,0	-2,8	-2,8	-2,4	-2,2	-1,6	-1,4	-1,2	-1,0	-1,4	-2,4	-0,5	-0,4
Umsatz - Chiffre d'affaires	1,0	-6,7	-8,5	-0,4	-4,4	0,0	8,5	9,6	4,7	6,0	6,1	4,7	12,0

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

Statistische Berichte im Monat Mai 1998

Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im 4. Vierteljahr 1997	A II 1 - vj 4/97	Baugenehmigungen im 4. Vierteljahr 1997	F II 1 - vj 4/97
Wanderungen im 4. Vierteljahr 1997	A III 1 - vj 4/97	Einzelhandel im Januar 1998	G I 1 - m 1/98
Sterbefälle nach Todesursachen im 4. Vierteljahr 1997	A IV 3 - vj 4/97	Einzelhandel im Februar 1998	G I 1 - m 2/98
Auszubildende im Saarland 1997	B II 5 - j 1997	Außenhandel im Januar 1998	G III 1,3 - m 1/98
Ernteberichterstattung 1997	C II 1-4 - j 1997	Gastgewerbe im Januar 1998	G IV 3 - m 1/98
Viehbestände im Dezember 1997	C III 1 - vj 4/97	Gastgewerbe im Februar 1998	G IV 3 - m 2/98
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im Februar 1998	E I 1 - m 2/98	Straßenverkehrsunfälle im Dezember und Jahr 1997	H I 1 - m 12/97
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im März 1998	E I 1 - m 3/98	Straßenverkehrsunfälle im Januar 1998	H I 1 - m 1/98
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Februar 1998	E I 2/E I 5 - m 2/98	Straßenverkehrsunfälle im Februar 1998	H I 1 - m 2/98
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes März 1998	E I 2/E I 5 - m 3/98	Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen im 4. Vierteljahr 1997	H I 4 - vj 4/97
Baugewerbe im Februar 1998	E II 1/E III 1 - m 2/98	Zahlungsschwierigkeiten im Jahre 1996	J I 1 - j 1996
		Kommunale Finanzen im 4. Vierteljahr 1997	L II 2 - vj 4/97
		Entwicklung der kommunalen Finanzen	L II 2 - vj 4/97
		Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1995	L III 2 - j 1995
		Versorgungsempfänger am 1.1.1997	L III 3 - j 1997
		Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis Februar 1998	Z 1 - m 1+2/98
		Konjunktur aktuell Mai 1998	KA - 5

MITTEILUNGEN DES AMTES

"Saarländische Gemeindezahlen 1997" erschienen

Das Statistische Landesamt hat soeben die neueste Ausgabe der "Saarländischen Gemeindezahlen" veröffentlicht. Diese jährlich erscheinende Publikation informiert über die wichtigsten Daten der amtlichen Statistik des Saarlandes auf Kreis- und Gemeindeebene.

Die umfangreich gegliederten regionalen Strukturdaten stammen aus den Bereichen Bevölkerung, Bildung, Wahlen, Erwerbstätigkeit, Landwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Verkehr, Öffentliche Finanzen, Personal im öffentlichen Dienst, Umwelt, Handels- und Gaststättenzählung und Handwerkszählung.

Die Veröffentlichung wurde für Benutzer konzipiert, die regional tiefgegliedertes Datenmaterial aus den verschiedenen Bereichen der amtlichen Statistik in übersichtlicher Darstellung möglichst aktuell benötigen. Die Daten sind größtenteils dem Saarländischen Planungs- und Informationssystem (SAPLIS) entnommen.

Die Publikation "Saarländische Gemeindezahlen 1997" kann zum Preis von 12,00 DM beim Statistischen Landesamt Saarland, Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken, Tel.: 06 81/5 01 - 59 27, 59 10; Fax: 06 81/5 01 - 59 99 bestellt werden.